

Marc-Olivier Hinzelin (Konstanz)

**Die neutralen Pronomina «ell», «això», «allò», «açò»
und «çò» in unpersönlichen Konstruktionen in diachroner
und dialektaler Variation**

Això era un homo que li deien En Salom [...] (Korpus salom)
Ell ja tenim es dissabte de Nadal damunt. (Korpus nadal)

Der Beitrag¹ analysiert den Gebrauch der neutralen Pronomina in unpersönlichen Konstruktionen einerseits synchron im balearischen Katalanisch, andererseits werden frühe Zeugnisse des Katalanischen untersucht. Dabei wird auch das erste Auftreten eines Gebrauchs von *ell* als (scheinbares) Subjekt unpersönlicher Konstruktionen in Wörterbüchern um 1500 diskutiert. Desweiteren werden Ähnlichkeiten und Unterschiede im Gebrauch von *ell* sowie der neutralen Demonstrativpronomina im Vergleich zum spanischen *ello* und seinen portugiesischen, galicischen und okzitanischen Entsprechungen erörtert.

Vor dem Hintergrund der in der generativen Linguistik vertretenen Annahme, dass in sog. Nullsubjektsprachen – zu denen u.a. das Katalanische, Spanische, Portugiesische, Galicische und Okzitanische gehören – Subjektpronomina in unpersönlichen Konstruktionen nicht auftreten dürfen, wird der Gebrauch der neutralen Pronomina in diesen Kontexten evaluiert.

Es wird eine Analyse des Pronomens *ell* als Diskursmarkierer vorgeschlagen und die theoretische Bedeutung des sich abzeichnenden expletiven Gebrauchs von *això* (bzw. *açò*) in Kopulakonstruktionen ermessens.

1 Dieser Aufsatz ist im Rahmen des Forschungsprojektes A 19 „Entwicklung und Variation expletiver Subjektspronomina in den romanischen Sprachen“ (Projektleiter: Georg A. Kaiser) im Sonderforschungsbereich 471 „Variation und Entwicklung im Lexikon“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), an der Universität Konstanz entstanden. Für wertvolle Hinweise und Kommentare möchte ich mich bei Georg A. Kaiser, Philipp Flad, Florian Freitag und Michael Zimmermann sowie für die Mitarbeit in Vorbereitung und Auswertung eines Teils der Korpora bei Philipp Flad herzlich bedanken.

1 Einleitung: Pronomina in unpersönlichen Konstruktionen

Das Katalanische realisiert wie die Mehrzahl der romanischen Sprachen Subjektpronomina nur zur Betonung oder zur Vermeidung von Ambiguität (vgl. z.B. Todolí, 1998: 26–30, Wheeler *et al.*, 1999: 164–165, 459; in der GCC: Payrató, 2002: 1161–1164, Todolí, 2002: 1348–1350, Vallduví, 2002: 1226–1229):

- (1) a. Parla català.
 b. Ell / El cambrer parla català.
 c. Jo he demanat peix, tu has demanat arròs, i ells han demanat bistecs. (aus Wheeler *et al.*, 1999: 459)

In unpersönlichen Konstruktionen mit z. B. Wetterverben oder unpersönlichen Ausdrücken darf kein Subjektpronomen stehen (vgl. Todolí, 1998: 27, Wheeler *et al.*, 1999: 459–461):

- (2) a. Plou.
 b. ***Ell** plou.²
 (3) a. Sembla que hi ha dues maneres de classificar.
 b. ***Ell** sembla que hi ha dues maneres de classificar.

Dieses Verhalten zeichnet alle Nullsubjektsprachen aus, das Spanische, Portugiesische und Italienische verhalten sich dementsprechend analog zum Katalanischen.

In Nicht-Nullsubjektsprachen wie dem Französischen, Deutschen und Englischen muss das finite Verb in der Regel zusammen mit einem Subjektpronomen (oder einem lexikalischen Subjekt) realisiert werden. Im Falle von in unpersönlichen Konstruktionen auftretenden Subjektpronomina spricht man von *expletiven* Pronomina, da sie wie frz. *il* in (4b, c) und dt. *es* in (5b, c) semantisch leer sind.

2 Alle neutralen Pronomina werden in den Beispielsätzen **fett** hervorgehoben. Ansonsten entspricht die Wiedergabe der Beispiele in Schreibung, Kursivierung etc. der Quelle. Einige katalanische Beispiele (und Zitate) stammen aus der Zeit vor der Normierung der Graphie: die Schreibweise, Akzentsetzung / -auslassung und Apostrophverwendung (teilweise mit graphisch anderer Realisierung und der Benutzung von Spatien) wurde beibehalten. Das Zeichen „/“ zeigt einen Zeilensprung in Gedichten und den altkatalanischen Korpora an.

- (4) a. frz. **Il** / Le garçon parle français.
 b. frz. **Il** pleut.
 c. frz. **Il** semble qu'il y a deux manières de classifier.
- (5) a. dt. **Er** / Der Kellner spricht deutsch.
 b. dt. **Es** regnet.
 c. dt. **Es** scheint, dass es zwei Arten zu klassifizieren gibt.

In der generativen Grammatik wird dieser fundamentale Unterschied zwischen Sprachen unter dem Konzept des Nullsubjektparameters (auch *pro-drop*-Parameter genannt) zusammengefasst. Chomsky (1981) postuliert diesen Parameter und eine mit ihm verbundene Anzahl von zusätzlichen Eigenschaften, indem er eine Beschreibung Perlmutter's (1971) aufgreift.³

Haider (1994, 2001) merkt zu diesem postulierten *clustering* des *pro-drop*-Parameters an, dass „einzig die Korrelation von *pro-drop* mit dem Fehlen von Subjektexpletiva ausnahmslos gilt“ (Haider, 2001: 285).⁴

Allerdings ist das Auftreten von Pronomina in unpersönlichen Konstruktionen in romanischen Nullsubjektsprachen seit langem bekannt: Im umgangssprachlichen Europäischen Portugiesisch (Spitzer, 1917), im Galicischen (Álvarez Blanco *et al.*, 1986), im dominikanischen Spanisch (Henríquez Ureña, 1939, 1940), im Italienischen (zumindest in früheren Sprachstufen; vgl. Fornaciari, 1897: 55–56, Meyer-Lübke, 1899: 355, 357), im Okzitanischen (Meyer-Lübke, 1899: 355, Dauzat, 1900: 71)⁵ und, wie hier näher betrachtet werden soll, auch im mallorquinischen Katalanisch (Spitzer, 1920) findet man Pronomina in unpersönlichen Konstruktionen:

-
- 3 Chomsky (1981: 240) führt fünf zusammengehörende Eigenschaften („clustering of properties“) mit italienischen Beispielen und englischer Übersetzung an:
- 1) fehlendes Subjekt (“missing subject”): *ho trovato il libro* “I found the book”
 - 2) freie Subjektinversion in einfachen Sätzen (“free inversion in simple sentences”): *ha mangiato Giovanni* “Giovanni ate”
 - 3) „lange *wh*-Bewegung“ des Subjekts (“‘long *wh*-movement’ of subject”): *l'uomo [che mi domando [chi abbia visto]]* “the man *x* such that I wonder who *x* saw”
 - 4) leere resumptive Pronomina im eingebetteten Satz (“empty resumptive pronouns in embedded clause”): *ecco la ragazza [che mi domando [chi crede [che possa VP]]]* “this is the girl who I wonder who thinks that she may VP”
 - 5) scheinbare Verletzungen des *[*that-trace*]-Filters (“apparent violations of the *[*that-t*] filter”): *chi credi [che partirà]* “who do you think [(that) will leave]”
- 4 Haider (1994: 384, Endnote 2) weist aber auch darauf hin, dass eventuell selbst das Nichtvorhandensein von overtten expletiven Pronomina nicht als unerschütterliches Charakteristikum einer Nullsubjektsprache betrachtet werden kann.
- 5 Für ausführliche kommentierte Beispiellisten siehe Ronjat (1937: 60–61, 531–536) und Lafont (1967: 106–107, 439–441).

- (6) ptg. **Ele** chovia tanto que as ruas eram ribeiras.
(Academia das Ciências de Lisboa, 2001: 1340)
- (7) gal. **El** chove. (Álvarez Blanco *et al.*, 1986: 169)
- (8) domsp. **Ello** estaba lloviznando un poco. (Jiménez Sabater, 1975: 165)
- (9) it. **Egli** piove. (Lasca 38) (aus Meyer-Lübke, 1899: 357)
Egli era in questo castello una donna vedova. (Boccaccio)
(aus Fornaciari, 1897: 56)
- (10) okz. **Aquò** plòu. (Alibèrt, 2000: 283)
La plòu. (Quaglia, 2004: 10)
- (11) mall. Si ‘m demànas ¿Qui n‘ hora es? / et respòng; **ÉLL** es estàda: /
S’ hòra que se’ny ja ‘s passàda, / de mòdo que ja no ‘s res.
(Amengual, 1858: 609)⁶

Silva-Villar (1998) bespricht in seiner Synopse der (ibero)romanischen Sprachen diese Strukturen ausführlich und vergleicht sie untereinander. Diese Variation innerhalb der romanischen Sprachen diskutiert ebenfalls Kaiser (2003); Hinzelin / Kaiser (2005) untersuchen das dominikanische *ello* und diskutieren in ihrer Analyse dessen Status als Expletivum (vgl. Abschnitt 5.1).

Ich untersuche im Folgenden den Gebrauch des Pronomens *ell*⁷ (und der neutralen Demonstrativa) einerseits synchron im balearischen Katalanisch und in einigen Varietäten in Katalonien (Empordà und Garrotxa) anhand der Forschungsliteratur, einer Korpusstudie zu fünf *Rondaies*-Sammlungen und einer Weihnachtsfest-Erzählung. Andererseits werden die ersten Belege für diesen Gebrauch in Wörterbüchern um 1500 betrachtet und die Existenz und der Gebrauch neutraler Subjektpronomina anhand einer Analyse altkatalanischer Korpora ermittelt. In beide Untersuchungen werden die neutralen Demonstrativpronomina *això*, *allò*, *açò* und *çò* in Subjektfunktion eingeschlossen. Die parallele Untersuchung der neutralen Demonstrativpronomina ist durch analoge Verwendungsweisen von

6 Dieses Beispiel geben auch Tallgren (1914: 77) und Spitzer (1920: 132, 1941: 272) wieder. Es handelt sich dabei um ein Quartett für eine Sonnenuhr.

7 *Ell* wird dabei nur als neutrales Pronomen untersucht, d.h. in unpersönlichen Konstruktionen und wenn es losgelöst vom Satz (teilweise ohne Verbkongruenz) erscheint, nicht jedoch als referenzielles maskulines Pronomen. In Zweifelsfällen wurde anhand der Distanz vom konjugierten Verb entschieden: Ein direkt verb-adjazentes bzw. nur durch Negation oder klitische Objektpronomina vom Verb getrenntes *ell* wurde, wenn eine Interpretation als referenzielles Pronomen möglich war, nicht in die Untersuchung einbezogen.

diesen und expletiven Personalpronomina gerechtfertigt. So sind sie z.B. im Deutschen und Französischen in bestimmten Konstruktionen austauschbar (mit Bedeutungsnuancen):

- (12) a. frz. **Il** pleut.
 b. frz. **Ça** pleut.
 (13) a. dt. **Es** regnet.
 b. dt. **Das** regnet.

Schon Spitzer (1917: 713–714) weist darauf hin, dass im Portugiesischen „*aquillo, isso* im Begriffe zu sein scheinen, ihre demonstrative Kraft einzuschränken und wenn nicht ganz, so teilweise, zur Bedeutung eines ‚es‘ überzugehen“. Spitzer gibt für diese Verwendung auch Beispiele aus dem Französischen und andalusischen Spanisch. Im Übrigen weist Spitzer (1917: 718, Fn. 1) auch auf die Verwendung von kat. *això de...* und *allò de...* hin, und zwar als „ein vager Verlegenheitsausdruck“ und „ein bequemes grammatisches Subjekt [...] als ein ganzer Satz“. Aus der Sprachgeschichte der romanischen Sprachen ist die Entwicklung von Personalpronomina aus Demonstrativpronomina (insbesondere lat. ILLE) wohl bekannt.

2 *Ell* in unpersönlichen Konstruktionen im Katalanischen

2.1 Das Auftreten von *ell* in Wörterbüchern um 1500

Um 1500 war der Gebrauch von neutralem *ell* im Katalanischen anscheinend weiter verbreitet, zwei Wörterbücher aus dieser Zeit dokumentieren ihn mit vielen Beispielen, vor allem mit der Kopula (*és*)*ser* und beim reflexiven Passiv. Barnils (1916) und Spitzer (1920) weisen erstmals auf diese Beispiele aus den beiden Wörterbüchern hin. Die folgenden Beispiele – ich gebe hier die vollständige Liste mit nicht-referenziellem *ell* wieder, welches man im Deutschen zumeist mit dem expletiven *es* übersetzen würde – stammen aus dem *Liber elegantiarum* von Joan Esteve (1489: 149–150):⁸

- (14) a. **Ell** es de usança.
 b. **Ell** se vol ab tot estudi entendre ales letres per que en vides la edat del home basta a aço.

⁸ Das Wörterbuch von Esteve ist Gegenstand eines Aufsatzes von Moll (1982), der auch die Belege für *ell* diskutiert (Moll, 1982: 295–296).

- c. **Ell** es cosa *pertinent* al *animo gentil* demostrarse gracios.
- d. **Ell** es de necessitat o necessari.
- e. **Ell** es necessari *que* una de *aquestes* coses s[']esdevinga.
- f. **Ell** li pla en aquesta manera.
- g. **Ell** es una bruta cosa.
- h. **Ell** mes [= m'és] *de* necessitat dir al lo *que* yo tinch en lo *animo*.
- i. **Ell** es *perill* a parlar.
- j. **Ell** es un remey.
- k. **Ell** se vol treballar a satisfer.
- l. **Ell** es millor soportar tota cosa *que* esser subiecte als indignes.
- m. **Ell** es quasi una dolor inconsol[ab]le.
- n. **Ell** es donchs en ta potestat de fer que yo obtingua allo que desige.
- o. **Ell** es mester fe[,] amor y diligencia.
- p. **Ell** se *pertany* molt ala nostra amiçicia de fer seruici lo hu al altre.
- q. **Ell** es util *alguna* a refrenar la iniquitat dels homens.
- r. **Ell** pertani a cascu de nosaltres.
- s. **Ell** se fa gran diligencia.
- t. **Ell** es esdeuengut un cas marauellos.
- u. **Ell** ha fet iniuria a tuli.
- v. **Ell** es *de* necessitat que yo faça una de *aquastes* dues coses.
- w. **Ell** es mes pus facil arespondre ales tues letres que provocarte ab les mies.
- x. **Ell** es testimoni de la diligencia *que* yo he feta *per* Cato.
- y. **Ell** no es al mon.

Barnils (1916: XVIII) führt in seiner Einleitung folgende Beispiele aus dem von ihm edierten Wörterbuch *Vocabolari molt profitos per apendre Lo Catalan Alamany y Lo Alamany Catalan* aus dem Jahre 1502 auf:⁹

- (15) a. **El** crema – Es brint (1810)
- b. **El** es plen – Es ist fol (2076)
- c. **El** ha gran *temps* [= hi ha molt temps] – Sein ist lang zyt (2343)
- d. **El** es ver – Es ist war (2364)
- e. **El** bull – Es walt (2550)

⁹ Ich gebe in den Beispielen zuerst den im Wörterbuch verzeichneten katalanischen Eintrag, darauf folgend die deutsche Übersetzung aus dem Wörterbuch an, in Klammern steht die Zeilenangabe von Barnils' (1916) Edition. Barnils (1916: XVIII) gibt nur die Beispiele (15a–f) an, Flasche (1955: 280, Fn. 4) liefert zusätzlich die Beispiele (15g–h), erwähnt aber (15c) nicht.

- f. **El** significa – es bedu^ot (2700)
- g. **El** es ben mer=caderia – Es ist wol kauf=mansgu^ot (552)
- h. **El** me plau – Es gefelt mir (2615)

Flasche (1955: 280–281) widmet dem neutralen *el(l)* in seiner Studie zum Wörterbuch von 1502 zwei Seiten. Er weist zwar darauf hin, dass nahezu alle romanischen Sprachen unpersönliche Subjekte kennen, findet aber kein neutrales *ell* bei den von ihm untersuchten katalanischen Autoren. In seinem Artikel diskutiert er insbesondere die Bedeutung des italienisch-deutschen Wörterbuches, welches dem katalanisch-deutschen als Übersetzungsgrundlage diente, wie Klaiber (1936) zeigen konnte (vgl. dazu auch Stegmann, 1991: 12–15). Flasche (1955: 281) führt daher die Existenz von Beispielen mit *ell* in beiden Wörterbüchern auf italienischen Einfluss zurück:

Ocasión inmediata para escoger la expresión «el crema» (por ejemplo), fué para el autor del vocabulario catalán el italiano-alemán. Éste deja ver aproximadamente tres veces más que el vocabulario catalán-alemán frases con sujeto impersonal. En comparación con el modelo la obra de Rosenbach [Drucker des Wörterbuches – MOH] omite la palabra «el» en cierto número de frases, en otras escoge construcción diferente, como por ejemplo, *Jo me enutg*, en vez de *el me rebresse*. Tan solamente en los siete casos citados se impuso el modo de expresión italiano. Ya que, como hemos mencionado, «el» neutral en función de sujeto no desempeña ningún papel en los autores del siglo XIV y XV y que el Diccionario de J. Esteve se imprimió en el año 1489 en Venecia, no nos equivocamos si consideramos el uso italiano como fuente del catalán.

Flasches Argumentation zeigt überzeugend, dass von einem starken italienischen Einfluss bei der Entstehung des Wörterbuches und insbesondere bei der Aufnahme der Beispiele mit neutralem *ell* auszugehen ist.¹⁰ Ein weiteres Problem bei den Wörterbuchbeispielen ist auch im fehlenden Kontext zu sehen, so dass Funktion und Verwendung des Pronomens (teilweise) unklar bleiben.

10 Im Standarditalienischen gibt es heutzutage keinen Gebrauch von Pronomina in unpersönlichen Konstruktionen, in älteren Texten ist das Pronomen *egli* in diesen Kontexten belegt, s. Beispiel (9). Die meisten norditalienischen Dialekte, darunter der venetische, verwenden in einigen grammatischen Personen Subjektklitika (darunter auch Expletiva), die obligatorisch sind, und verhalten sich somit ähnlich wie das Französische (vgl. u.a. Brandi / Cordin, 1989; Poletto, 1993, 2000).

2.2 Synchrones Vorkommen von *ell* – Balearen, Empordà und Garrotxa

Das Auftreten von *ell* ist im balearischen Katalanisch¹¹ am bekanntesten und auch am häufigsten dokumentiert: Frühe Nachweise stammen von Amengual (1835, 1858; s. Beispiel (11)). Amengual (1835: 90) analysiert *ell* in Kopulakonstruktionen als neutrales Personalpronomen der 3. Person, äquivalent dem kastilischen *ello*: *ell serà* (vgl. auch Amengual, 1835: 230 zur Analyse mancher Konstruktionen als Sperrsatz und zur Parallelität zu sp. *ello*).

Es fällt auf, dass in schriftlichen Zeugnissen *ell* vor allem in den *Rondaies* (Volksmärchen) und Volksliedern anzutreffen ist. Dies deutet auf einen Zug der gesprochenen Sprache hin. Um diesen Gebrauch systematisch zu untersuchen, habe ich im Abschnitt 4.2 fünf *Rondaies*-Korpora und eine Weihnachtsfest-Erzählung analysiert. Joan Veny teilte mir auf Nachfrage mit, dass *ell* auch spontan in gesprochener Sprache auf Mallorca gebraucht wird: „És una partícula que apareix sovint en la prosa d’Antoni M. Alcover i que jo, com a mallorquí, he usat espontàniament més d’una vegada.“

Im Balearischen tritt das Pronomen *ell* nach dem *DCVB* (IV: 701; vgl. auch Solà, 2003) u.a. in folgenden unpersönlichen Konstruktionen auf (teilweise zusammen mit *això*):

- (16) a. **Ell** tanmateix és gros, **això!** (Men.)
 b. **Ell això** no acaba mai! (Mall., Men., Eiv.)
 c. A Pollença vaig anar / a dur una pollencina, / i la volia fadrina; /
 varen dir: **Ell** no n’hi ha! (cançó pop. Mall.)

Der Ursprung dieses Gebrauchs ist nicht bekannt. Barnils (1916) und, ihm folgend, Spitzer (1920) halten den balearischen Gebrauch für eine Fortsetzung des in den Wörterbüchern um 1500 verzeichneten: Barnils (1916: XVIII, Fn. 2) schreibt in seiner einführenden Studie des von ihm edierten Wörterbuchs von 1502:

La rarsa d’aquest cas gramatical demana aquí un comentari. I fem constar, de moment, que no posseim [sic!] cap exemple del parlar vivent dels dialectes [sobretot de València i de la Catalunya occidental extrema] a què més amunt al·ludiem. [...] Altrament, el mallorquí actual posseeix també un *ell* neutral en determinats casos. L’empleu d’aquest *ell*

11 Den in Colomina i Castanyer (1986) dokumentierten *ell*-Gebrauch in Tàrbena und der Marina Alta (Provinz Alacant) rechne ich dem balearischen Gebrauch zu, da es sich um ein im 17. Jh. durch Mallorquiner wiederbesiedeltes Gebiet handelt.

en el nostre text, i el seu ús sintàctic comparat amb els exemples citats del *Diccionari* d'en J. Esteve, així com la seva persistència [sic!] en el balearic, indueixen a pensar en les restes d'un fet de llengua sumament antic que podria [sic!] estar perfectament lligat amb el cas anàleg del francès (cf., entre altres, A. Büchtemann : *Neutrale il im Altfranzösischen*, Halle, 1912).

Auch Moll (1982: 295) sieht den balearischen *ell*-Gebrauch als Fortsetzung des bei Esteve (1489) dokumentierten an:

Ell, com a element emfàtic inicial de frase, s'usa encara avui amb plena vitalitat a certs llocs de l'Empordà i a les Balears, i dóna a la frase un caràcter exclamatiu. (Vegeu-ne exemples en el *DCVB*.)

Dieser, von Barnils (1916) und Moll (1982) postulierte, seit den Wörterbuchbelegen um 1500 fortgesetzte Gebrauch ist jedoch reine Spekulation, da es keine gesicherten Hinweise auf einen früheren generellen *ell*-Gebrauch im Katalanischen gibt (vgl. auch den Abschnitt 4.1 zum Alt-katalanischen). Der Gebrauch in den beiden Wörterbüchern ist sehr wahrscheinlich ein Italianismus (Flasche, 1955; s.o.). Ein Bezug der beiden Wörterbücher zu balearischen Dialekten fehlt. Für das Mallorquinische verzeichnet Niepage (1910: 7) eine erste Belegstelle (ohne Beispiel) mit „neutr[alem] *el^e*“, allerdings erst aus dem Jahr 1657. Weitere Beispiele stammen dann erst wieder von Amengual (1835, 1858).

In Katalonien selbst findet man anscheinend vereinzelt Beispiele für einen *ell*-Gebrauch in einigen Varietäten (Empordà und Garrotxa) – zumindest verzeichnen Alcover / Moll (1951) im *DCVB* und Coromines (1982) im *DECat* je ein Beispiel. Aus dem *DCVB* (IV: 701) stammt dieses Beispiel aus Llofriu (Palafrugell, Costa Brava, Baix Empordà):

(17) **Ell** ha de ploure un dia o altre! (Llofriu)

Coromines (1982: 267) wartet im *DECat* noch mit einem Beispiel aus der Garrotxa auf:

(18) —Sembla qu'assò s'aplana com si'n passés l'estisora de la bruixa; ¿què 'n trayeu de xoyarlo 'l món si igualment l'any que ve li tornarà 'l pèl a créixer? —**Ell** li tornés ara mateix, vatu-al-isto, que ara mateix li tornariám a fer la canyota! (MVayreda, *Sang Nova* III, §5, 188 [= Vayreda, Marián (1900): *Sanch nova. Novela montanyenca*, Olot: Imprempta de N. Planadevall])

Diese beiden Belege scheinen aber marginal zu sein. Ich habe keine weiteren Belege für diese beiden (oder andere) Gebiete finden können. In Arbeiten zu den Besonderheiten des Katalanischen in den *Comarques Alt / Baix Empordà* (Angelats / Vila, 2004; Sala, [1983], 1994) und Garrotxa (Casals / Estany, [1997]; Gelada, 1906; Llongarriu, 1990; Monturiol / Domínguez, 2001) wird ein derartiger Gebrauch nicht erwähnt.¹² In der Sprichwortsammlung Irene Rocas' (Angelats / Vila, 2004), die als korrespondierende Informantin und Materialsammlerin in Llofriu am *DCVB* mitgewirkt hat (Angelats / Vila, 2004: vordere Umschlagklappe, 7–8), findet sich kein *ell* mit unspezifischer Referenz. Aufgrund des häufigen Vorkommens von *ell* im Balearischen in den *Rondaies* und ähnlichen Texten, die umgangssprachliche Elemente enthalten, wäre ein Auftreten von *ell* in dieser Sammlung zu erwarten gewesen, wenn es in Llofriu einen (frequenten) Gebrauch gäbe. Im Festlandkatalanischen scheint demnach kein spezieller *ell*-Gebrauch (mehr) zu existieren. Der Gebrauch von neutralen Pronomina in früheren Sprachstufen wird in Abschnitt 4.1 diskutiert.

2.3 Bisherige Vorschläge zur Analyse des Gebrauchs von neutralem *ell* in unpersönlichen Konstruktionen

Eine Analyse von *ell* in unpersönlichen Konstruktionen als Expletivpronomen haben für das Katalanische bisher Amengual (1835), Barnils (1916), Spitzer (1917, 1918, 1920, 1941) und – anhand von Beispielen aus zweiter Hand und im Vergleich zu anderen iberoromanischen Sprachen – zuletzt Silva-Villar (1998) vorgeschlagen.

Anhand des mallorquinischen *ell* im Wörterbuch von Amengual (1858: 609; s.o. Beispiel (11)) entspinnt sich eine erste Debatte zwischen Tallgren (1914: 77–78, 1918: 87–88, 1920) und Spitzer (1917: 715–716, 1918: 69–70, 1920, 1941) über die Funktion und Etymologie von *ell* in bestimmten Verwendungen. Spitzer (1917: 715–716) widerspricht Tallgrens (1914: 77–78) Analyse als Adverb und vergleicht das Beispiel (11) mit der Verwendung von *isso* im Portugiesischen, dem er die Bedeutung eines deutschen *es* zuschreibt. Außerdem sieht er die von Tallgren vorgeschlagene Etymologie von lat. *ELLUM* ‚sieh ihn da‘¹³ als unrichtig an, er leitet *ell* von lat. *ILLUD* ab.

12 Eine hervorragende bibliographische Übersicht über die Arbeiten zur katalanischen Dialektologie bietet Colomina i Castanyer (1999).

13 Diese Etymologie, die sich auf den Eintrag 2851 im *REW* (254) stützt, wird auch im *DCVB* (501) vorgeschlagen: „probablement d’una forma llatina **ellu** (< **en illu**), ‘vet-aquí’, ‘mirau això’“. Allerdings verwirft Coromines (1982: 266) im *DECat* diese Herlei-

Spitzer (1920: 131) unterstreicht seine Analyse als Expletivpronomen – in seinen Worten als „grammatisches Subjekt unpersönlicher Sätze“ – mit den Beispielen aus zwei Wörterbüchern um 1500 (Esteve, 1489 und Barnils, 1916 / Stegmann, 1991; vgl. Abschnitt 2.1).^{14, 15} Spitzer (1920: 131) spricht in diesem Zusammenhang sogar von einem „Beweis für das Vorhandensein eines neutralen *ell* im Katalanischen als grammatisches Subjekt unpersönlicher Sätze“. Dieser ‚Beweis‘ Spitzers (1920) steht aber noch aus, nachdem Flasche (1955) – aufbauend auf den neuen Erkenntnissen Klai-bers (1936) – die italienische Herkunft der *ell*-Konstruktionen aufgezeigt hat (s. Abschnitt 2.1). Um diese noch offene Frage zu klären, bedarf es einer genaueren Untersuchung anhand von Korpora.

3 Die Verwendung der neutralen Demonstrativa *això*, *allò*, *açò* und *çò*

In Abschnitt 1 wurde bereits kurz auf den Gebrauch neutraler Demonstrativa in Subjektfunktion in unpersönlichen Konstruktionen hingewiesen. Die Austauschbarkeit von frz. *il* / *ça* bzw. dt. *es* / *das* (Beispiele (12a, b) und (13a, b)) zeigt die enge Beziehung zwischen expletiven Subjektprenomina und neutralen Demonstrativa.

Das ‚klassische‘¹⁶ Katalanisch hat ein Demonstrativa- und Lokaladverbia-System, das drei Grade der räumlichen (oder gedachten) Nähe bzw. Distanz unterscheidet (vgl. in der *GCC* Colomina i Castanyer, 2002: 548–551 und Casanova, 1993). Dieses System wurde in den meisten Dialekten

tung und schlägt wie Spitzer lat. *ILLUD* vor (von dessen endbetonter Variante *ILLÚD* übrigens auch das neutrale Demonstrativpronomen *allò* abstammt). Auch Moll (1982: 296) leitet *ell* und das kastilische *ello* mit Henríquez Ureña (1939) von lat. *ILLUD* ab: „La conclusió a què es va arribar, després d’un documentat estudi de Pedro Henríquez Ureña, és que aquest *ell* català i *ello* castellà representen simplement el pronom neutre *ILLUD* que ha perdut el seu valor de demostratiu per a romandre com a simple element intensificador de la frase, a la qual dóna entonació exclamativa.“

- 14 Krüger (1921: 321–322) fasst die Debatte zwischen Spitzer (1920) und Tallgren (1920) zusammen und bringt noch zwei Beispiele aus dem Menorquinischen.
- 15 In den persönlichen Konstruktionen interpretiert Spitzer (1917: 715, 1918: 70, 1920: 130) *ell* als Ellipse für die Konstruktion mit Sperrsatz (Pseudo-Spaltsatz / *pseudo-cleft* / *oració pseudo-clivellada*, vgl. Solà, 2002: 2545–2546, Vallduví, 2002: 1274–1276) *ell és que...* (analog zu sp. *ello es que...* und frz. *c’est que...*; vgl. auch Uriagereka, 2004 zum Vorschlag der Analyse von *el* im Galicischen als Sperrsatz-Konstruktion). Eine solche Analyse hat für Sätze wie *éll eu dignéren* im Mallorquinischen vorher schon Amengual (1835: 230) vorgeschlagen: *éll es axi qu’ eu dignéren* / *ello es asi que lo dijeron*.
- 16 Ich folge hier der Einteilung von Colomina i Castanyer (2002: 548), der das *català clàssic* für das 13. bis 16. Jh. ansetzt.

auf ein zweigliedriges reduziert, überlebt aber z.B. im Valencianischen (eventuell durch spanischen Einfluss), wo die kürzeren Formen *est(e)* und *eix(e)* anstelle von *aquest* und *aqueix* gebräuchlich sind. Der 1. und 2. Grad fallen in den meisten anderen Dialekten unter Wegfall von *açò* zusammen (bzw. *açò* wird zur reinen Variante von *això*; vgl. *DECat* (235–236)).

Zur textuellen Deixis werden im Katalanischen am häufigsten die neutralen Demonstrativa *això* und *allò* benutzt (Payrató, 2002: 1157–1158), die hier ein Paar wie *jo – tu*, *aquí – allà* bilden (Payrató, 2002: 1155, Fn. 4).

		1. Grad	2. Grad	3. Grad
kat.	m. Sg.	aquest / <i>est(e)</i>	aqueix / <i>eix(e)</i>	aquell
	ADV.	<i>ACÍ</i>	AQUÍ (<i>AHÍ</i>)	ALLÍ, ALLÀ
kat.	neu-	<i>açò</i>	<i>això</i>	<i>allò</i>
sp.	trum	esto	eso	aquello
ptg.		isto	isso	aquilo

Tab. 1. Das System der (neutralen) Demonstrativa im Katalanischen, Spanischen und Portugiesischen¹⁷

Das Katalanische kennt also die drei neutralen Demonstrativpronomina *això*, *allò* und *açò*.

Im *DCVB* (I: 374–375) wird, neben dem Gebrauch mit der Bedeutung *aqueixa cosa* oder zur Bezeichnung von Personen und Tieren, u.a. *això* (Varianten und Synonyme: *xò*, *assò*, *sò* (*çò*)) als Subjekt in satzeinleitender Position ohne referenzielle Bedeutung beschrieben:¹⁸

—h) *Això és...*: serveix per introduir una ampliació o formulació més explícita del que s'ha dit abans; cast. *esto es, es decir*. Baixàrem a St. Joan de l'Erm pel dret, això és [sic], pel camí, Verdaguer Exc. 17. [...]

—v) *Això era...*: fórmula per iniciar la narració d'una rondalla (Mall.). També diuen «això era i no era...» o «això era una vegada...».

¹⁷ *Kursiv* sind die vor allem im Valencianischen gebräuchlichen Formen gesetzt, **fett** die im *Principat* und auf den Balearn (hauptsächlich) benutzten. (Das Gesamtsystem repräsentiert dasjenige des ‚klassischen‘ Katalanisch.)

¹⁸ Die Etymologie von *això* ist endbetontes *IPSÚM* (*DECat*: 236 (Eintrag *eix*)), die Ableitung von *IPSU-HOC* des *DCVB* (I: 375) u.a. wird im *DECat* abgelehnt. (Der *DCVB* I: 586–587 revidiert seine Etymologie von *això* im Eintrag zu *allò*.)

Diese letzte Verwendungsweise¹⁹ im Mallorquinischen deckt sich mit der Verwendungsweise des Expletivums in Märchenanfängen in Nicht-Nullsubjektsprachen (dt. *es war einmal...*, frz. *il était une fois...* gegenüber sp. *érase una vez...*).²⁰ Auch die Verwendung von *això* in *Com va això?* ‚Wie geht es (dir)?‘ oder *Com va això dels quarts?* ‚Wie geht das mit den Vierteln (= Viertelstundenzählung bei der Uhrzeitangabe)?‘ weist expletive bzw. entsemantisierte Züge auf. Interessant ist auch die Verwendung in der PP *per això*, die Kausalität (dt. *deswegen, deshalb, darum*, sp. *por esto, por eso, por ello*) ausdrücken, mit einem Negationselement ‚malgrat això‘ (dt. *trotzdem, trotz-dessen*, sp. *pese a ello*) bedeuten und auch einen Kontrast zum Vorhergesagten einführen kann (dt. *obwohl, wenn auch*, sp. *si bien*) (vgl. *DCVB* I: 374–375). In den beiden ersten Bedeutungen wird auch im Spanischen ein neutrales Pronomen, u.a. *ello*, benutzt, das Deutsche greift auf *des-* / *-des-*, *-dem* und *dar-* zurück, die zum Stamm des Artikels / Demonstrativpronomens *der* (ieu. **to-*) gehören (Kluge, 2002: 176, 180, 190).

Allò ist weniger vielfältig in seinen Anwendungsbereichen (die Hauptbedeutungen sind – analog zu *això* – *aquella cosa* oder die Verwendung zur Bezeichnung von Personen und Tieren), insbesondere tritt es deutlich seltener als *això* als Subjekt auf. Der *DCVB* (I: 586–587) verzeichnet unter dem Lemma *allò* (Varianten: *alò, allons, allòs*) keinen Gebrauch als Subjekt ohne referenzielle Bedeutung.²¹

Açò (Varianten: *acò* und *ço* (*so*)), die Hauptbedeutungen sind – ebenso wie schon bei *això* und *allò* – *aquesta cosa* oder die Verwendung zur Bezeichnung von Personen und Tieren, verhält sich nach den Angaben im *DCVB* (I: 122) ähnlich wie *allò*, d.h. es gibt keinen nicht-referenziellen Gebrauch als Subjekt.²² Im Alacantí existiert anstelle von *açò* die Form *astò* (Colomina i Castanyer, 2002: 550, *DECat*: 721).

Das Pronomen *ço* (ältere Graphien: *so, co* und *zø*; Varianten: *açò* (*assò*)) kann im Altkatalanischen einerseits als Äquivalent von *això* und anderer-

19 Schon im Wörterbuch von Amengual (1858: 206) wird *axò* in dieser Funktion erwähnt: „AXÒ ÉRA. expr. fam. Con que suele dar principio á los cuentos y relaciones la gente ordinaria.“

20 Auch im Asturianischen fangen Märchen mit einem neutralen Pronomen an: *Ello yera una vegada un capiellín collaráu*. (Manzano / Rodríguez, 2001: 89), *ello yera una vez un rei...* (Academia de la Llingua Asturiana, 1999: 350).

21 Die Etymologie von *allò* ist – wie im Abschnitt über *ell* bereits erwähnt – endbetontes ILLÚD (*DECat*: 267 (Eintrag *ell, ella*) und *DCVB* I: 586). *L'allò* ist übrigens die katalanische Entsprechung des Freud'schen Terminus *das Es* (frz. *le ça*, sp. *el ello*).

22 *Açò* leitet sich von ECCE HOC ab (*DECat*: 719 (Eintrag *est*) und *DCVB* I: 122).

seits als neutraler Artikel erscheinen. Heutzutage ist es vor allem in den Kombinationen *per ço* (ist äquivalent zu *per això*, s.o.), *ço de*, *en ço de* und *ço que* gebräuchlich (DCVB III: 229–230, DECat: 720–721).²³

4 Eigene Untersuchung des Vorkommens von neutralen Pronomina

4.1 Analyse von drei altkatalanischen Korpora

Die folgenden altkatalanischen Korpora wurden auf den Gebrauch neutraler Subjektpronomina untersucht:

- *bom*: Soberanas / Rossinyol / Puig (2001): *Homilies d'Organyà*. Entstehungszeit um 1203.²⁴
- *usatges*: Bastardas (1991): *Usatges de Barcelona*. Entstehungszeit des katalanischen Manuskripts: 2. Hälfte des 13. Jh.
- *doc-hist*: Martí i Castell / Moran (1986): *Documents d'història de la llengua catalana*. Texte 1–6, 8–9, 11–14, 16–22;²⁵ Entstehungszeit 1031 / 1035 bis zur 2. Hälfte des 13. Jh.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in Tabelle 2 zusammengefasst. Auffallend ist, dass in den untersuchten altkatalanischen Korpora kein neutrales *ell* / *el* vorkommt.²⁶ Ebenfalls fehlen die neutralen Demonstrativa *allò* und *a(i)xò* (bis auf eine Ausnahme: einmal wird *axò* in *doc-hist* gebraucht). Nur die neutralen Demonstrativpronomina *açò* ((graphische) Varianten *assò*, *ayçò*, *aico*, *azò*, *aizò* / *ezò*) und *ço* ((graphische) Varianten *so*, *co*, *zò* / *çò*) werden benutzt.

23 Im DECat wird *ço* etymologisch als eine Schnellsprechform von *açò* betrachtet (DECat: 720 (Eintrag *est*)), gleiche (bzw. analoge) Formen existieren im Okzitanischen, Französischen (früher *ço*, heute *ce*) und Italienischen (*ciò*).

24 Für eine Untersuchung der Stellung der Objektpronomina in diesem Korpus siehe Hinzelin (2004).

25 Text 7 ist ein Teil von *bom*, Text 10 ein Glossar und Text 15 ein Teil von *usatges*.

26 Auch im Spanischen gibt es vor dem 12. Jh. keinen Nachweis für *ello*; in der Subjektposition ist *ello* erst ab 1500 gebräuchlich (Henríquez Ureña, 1939: 226).

Korpus	<i>ell / el</i>	<i>això / axò</i>	<i>allò</i>	<i>açò / a(i)ço</i>	<i>ço / ço</i>
<i>hom</i>	*	*	*	33	47
<i>usatges</i>	*	*	*	41	51
<i>doc-hist</i>	*	1	*	23	30
gesamt	*	1	*	97	128

Tab. 2. Neutrale Pronomina in altkatalanischen Texten²⁷

In Tabelle 3 wird der Gebrauch der neutralen Demonstrativpronomina nach ihrer Funktion im Satz aufgeschlüsselt. Bei *açò* macht die Funktion als Subjekt etwa ein Fünftel aller Fälle aus. Am häufigsten ist der Gebrauch nach der Präposition *per* (in *hom*: 13, *usatges*: 14, *doc-hist*: 1). Beim Gebrauch von *ço* sticht die hohe Frequenz des Gebrauchs in Subjektfunktion in den *usatges* hervor: Dies beruht auf der häufigen Benutzung der formelhaften Wendung *ço es assaber / a saber* (20 Beispiele) in diesem Korpus juristischen Inhalts. (Vgl. auch den Eintrag *ço és a saber* unter *ço* im DCVB III: 229 und die Beispiele in Moll, 1952: 323, der die Wendung *ço és* oder *ço és a saber* als „fórmula usada para introducir una locució o frase explicativa o aclaratoria de lo que se ha dicho antes“ beschreibt.)²⁸ Zur Nebensatzeinleitung wird häufig die *(tot-)ço-que*-Konstruktion verwendet (in *hom*: 3, *usatges*: 23, *doc-hist*: 7), mit Präposition ist *per ço* am häufigsten (in *hom*: 19, *usatges*: 4, *doc-hist*: 17). Als direktes Objekt wird *ço* nur in *hom* benutzt.

Korpus	<i>això / axò</i>				<i>açò / a(i)ço</i>				<i>ço / ço</i>			
	S	O	P	a	S	O	P	a	S	O	P	a
<i>hom</i>	*	*	*	*	7	7	17	2	15	9	20	3
<i>usatges</i>	*	*	*	*	3	11	25	2	24	*	4	23
<i>doc-hist</i>	1	*	*	*	10	9	4	*	2	*	21	7
gesamt	1	*	*	*	20	27	46	4	41	9	45	33

Tab. 3. Funktionen neutraler Demonstrativpronomina in altkatalanischen Texten²⁹

²⁷ * = Die Form kommt im Text nicht vor.

²⁸ In altfranzösischen *Chartes* aus dem *Département Oise* ist die analoge Konstruktion *c(h)'est a savoir* ebenfalls hochfrequent (vgl. Freitag, 2005: 26, 39–41). Zum Gebrauch des altfranz. neutralen Pronomens vgl. den Eintrag HOC im FEW (442) und Zellmer (1954).

²⁹ S = (scheinbares) Subjekt, O = direktes Objekt, P = nach Präposition, a = anderer Gebrauch, * = Die Funktion kommt im Text nicht vor.

Da in dieser Arbeit in erster Linie die Verwendung von neutralen Pronomina als Subjekt untersucht wird, gebe ich im Folgenden ausschließlich Beispiele für deren Auftreten in der (scheinbaren) Subjektposition:³⁰

- (19) E jatsesia que **axò**-s pusca entendre de foc de tribulacion en esta vida sostengut, [...] (*doc-hist*, 47; 2. H. d. 13. Jh.)
- (20) a. [...] sapiatz q**aizo** por / ta aital figura. (*bom*, 4r, 8–9)
 b. **Aizo** dona anos *exemple* qenos deuem [...] (*bom*, 6v, 1)
 c. **Aizo** porta significanza de tot peccador qi esta [...] (*bom*, 8v, 15)
 d. [...] Seniors **aizo** uol dir emostar (*bom*, 1v, 4)
 e. [...] per qe **aizo** uol dir / emostar. qel. n. S. [...] (*bom*, 5v, 16–17)
 f. **aizo** es laparaula de deu. (*bom*, 6r, 9)
 g. Anc **aizo** nolne gari qel diable [...] (*bom*, 6v, 7–8)
- (21) a. [...] car **açò** seria a él aytal teneó que [...] (*usatges*, 157)
 b. [...] si tot **açò** fal, [...] (*usatges*, 149)
 c. **[A]çò** són lo(s) Usatges dels usamens de la cort; [...] (*usatges*, 53)
- (22) a. [...] ja fos **ezo** que li prohome lo i dizien ben; [...] (*doc-hist*, 26; Ende 12. / Anf. 13. Jh.)
 b. —Ja, **azo** é En Blanc, e-n Talafer, e-n Guiamet es qui venen veer mo pare. (*doc-hist*, 34; 1250)
 c. **Ayçò** ben se pot provar, Pere. (*doc-hist*, 44; 2. H. d. 13. Jh.)
 d. [...] e **ayçò** s'esdevén a als cuns a lur profit, [...] (*doc-hist*, 44; 2. H. d. 13. Jh.)
 e. Per què apar que **ayçò** viu per nós, [...] (*doc-hist*, 45; 2. H. d. 13. Jh.)
 f. Per què apar que **ayçò** no viu a son profit, mes a profit dels romanens. (*doc-hist*, 46; 2. H. d. 13. Jh.)
 g. Emperò, així con ja he dit, **ayçò** s'à entendre e creure de peccatz petitz e menutz, [...] (*doc-hist*, 47; 2. H. d. 13. Jh.)
 h. **Assò** és carta feta entre [...] (*doc-hist*, 56; 1276)
 i. Feit fo **assò** en Exàtiva [...] (*doc-hist*, 56; 1276)
 j. Feit fo **açò** en València [...] (*doc-hist*, 57; 1277)
- (23) a. **Zo** es qe noa cor emal afer. (*bom*, 2r, 20–21)
 b. **zo** que asaber qe es la anima qi deu pregar perdejunar eper almoina eper oracions qe [...] (*bom*, 8r, 14–15)

30 Für *axò* und *açò* (und deren Varianten) werden alle Beispiele angegeben. Für *ço* wurden zwei Beispiele aus jedem Korpus ausgewählt, da dessen hohe Frequenz in *bom* und *usatges* z.T. Formeln wie *ço es a saber* (20 Beispiele allein in *usatges*, s.o.) bzw. *zo es (qe)* (12 Beispiele in *bom*) geschuldet ist.

- (24) a. [...] si, però, en altra guisa alcu ab qualsevol colp ferrà cavaler,
ço és, ab puny ho ab peu ho ab pedra ho ab fust, **ço** és, senes
sanch, dón-li'n .iii. onçes; [...] (usatges, 55–57)
- b. [...] e ab conseyl en totes coses, **ço** és assaber, pleyts
tan grans com pocs; [...] (usatges, 97)
- (25) a. Per què En Rofí apelà los noms dels diables davant tots,
so és: En Jovis, e-N Saturni; [...] (doc-hist, 42; 13. Jh.)
- b. [...] **so** és per les ligs, [...] (doc-hist, 53; 1272)

Zu beobachten ist, dass die in den drei altkatalanischen Korpora verwendeten Pronomina (*fast*) immer referenziell gebraucht werden. Eine eindeutige nicht-referenzielle Verwendung ist nicht festzustellen. Allerdings gibt es Beispiele, in denen die Referenz sehr unspezifisch ist bzw. die Demonstrativpronomina keine deiktische Funktion mehr haben und ihr Gebrauch unnötig erscheint. Dies ist insbesondere bei den *açò-/ço*-Beispielen in Kopulakonstruktionen der Fall (20f, 21a, c, 22a, b, 23–25). Ich nehme daher an, dass schon in dieser Zeit ein Grammatikalisierungs- und damit einhergehend ein Entsemantisierungsprozess (*bleaching*) einsetzt, der sich später in bestimmten Konstruktionen mit der Kopula (*és*)*ser* im Balearischen durchsetzt (s. Abschnitt 3 und den nächsten Abschnitt).

4.2 Analyse von sechs modernen balearischen Korpora

In 2.2 wurde auf das auffällig häufige Vorkommen von *ell* vor allem in den *Rondaies* (Volkmärchen) und Volksliedern hingewiesen.³¹ Der Gebrauch soll in diesem Abschnitt anhand von fünf *Rondaies*-Korpora und einer Erzählung mit der Beschreibung der Weihnachtsfeste³² systematisch untersucht werden:³³

31 Zu den mallorquinischen *rondaies* / *rondalles*, zur Sammeltätigkeit von Mossèn Antoni M. Alcover i Sureda (Manacor 1862 – Ciutat de Mallorca 1932) und über dessen monumentales, vielbändiges Werk *Aplec de rondaies mallorquines d'En Jordi d'es Recó* vgl. Grimalt (1978), Berkenbusch (1991) und die beiden Internetseiten <<http://rondalles.uib.es/>> und <<http://www.uv.es/~sillam/RondallaNet/laweb.htm>>.

32 Es handelt sich dabei nicht um eine ethnologische Beschreibung des Brauchtums, sondern eher um eine Erzählung mit vielen Dialogen, die bisweilen an ein Theaterstück erinnern. Im Kolophon heißt es: „Aquest llibre descriptiu de les matances i de les festes de Nadal tal com se celebren a Mallorca fins a les darreries del segle XIX s'acabà d'imprimir en [...]“.

33 Dabei wurde für jede Insel je ein Korpus untersucht, Mallorca bildet mit *nadal* und der kurzen *Rondaia salom* neben dem Hauptkorpus *mall* die Ausnahme.

- *salom*: Alcover (1915): «En Salom i es Bal·le», in *Aplec de rondaies mallorquines d'En Jordi d[']es Recó. Tom I.*
- *mall*: Alcover (1964): *Aplec de rondaies mallorquines d'En Jordi d'es Recó. Tom XVIII.*
- *nadal*: Alcover (1957): «Ses festes de Nadab», in *Ses matances i ses festes de Nadal.*
- *men*: Ferrer Ginard (1973): *Rondaies de Menorca.*
- *eiv*: Castelló Guasch (1999): *Rondaies i contes d'Eivissa.*
- *form*: Castelló Guasch (1994): *Rondaies de Formentera.*

Die Ergebnisse der Untersuchung der sechs balearischen Korpora werden in Tabelle 4 zusammengefasst:

Korpus	<i>ell</i>	<i>això</i>	<i>allò</i>	<i>açò / ço</i>
<i>salom</i>	4 (1)	7 (4)	*	* / *
<i>mall</i>	56 (2)	81 (8)	36 (3)	3 (0) / *
<i>nadal</i>	29 (6)	14 (0)	9 (0)	7 (1) / *
<i>men</i>	31 (7)	1 (0)	7 (0)	52 (11) / 1 (0)
<i>eiv</i>	14 (3)	103 (10)	14 (0)	* / *
<i>form</i>	8 (3)	44 (4)	12 (1)	* / *
gesamt	142 (22)	250 (26)	78 (4)	63 (12)

Tab. 4. Neutrale Pronomina in balearischen Texten³⁴

Neutrales *ell* ist nur selten in der (scheinbaren) Subjektposition unpersönlicher Konstruktionen anzutreffen, nämlich in 22 von 142 Fällen. *Això* (auf Menorca *açò*) kommt hingegen sehr häufig als Subjekt unpersönlicher Konstruktionen vor. Eine expletive Verwendung ist in der Kopulakonstruktion vorherrschend, vor allem in der Eröffnungsformel der *Rondaies*. *Allò* und *açò / ço* treten selten in der Subjektposition unpersönlicher Konstruktionen auf, allerdings ersetzt auf Menorca *açò* das dort ungebrauchliche *això* und ist sehr häufig.

³⁴ * = Die Form kommt im Text nicht vor. Die Zahl in Klammern gibt an, wie viele von der Gesamtzahl der Pronomina sich in der (scheinbaren) Subjektposition unpersönlicher Konstruktionen befinden.

Korpus	<i>ell</i>				
	eS	nS	aS	kK	kK u. Pr
<i>salom</i>	1	*	*	3	*
<i>mall</i>	2	15	21	17	1
<i>nadal</i>	6	*	7	14	2
<i>men</i>	7	*	5	16	3
<i>eiv</i>	3	*	5	6	*
<i>form</i>	3	*	*	4	1
gesamt	22	15	38	60	7

Tab. 5: Funktion von nicht-referenziellem *ell* in balearischen Texten³⁵

Die Beispiele mit *ell* als (scheinbarem) Subjekt unpersönlicher Konstruktionen sind – wie eben festgestellt – sehr selten:

- (26) —Jo 't posaré a sa presó! li diu es Bal·le.
 —**Ell** no hu provará! s' exclama En Salom. An es qui creu es Bal·le, no 'l posen dins sa presó. (*salom*, 154)
- (27) ¿Què me'n direu? **Ell** era sa mateixa murtera a on s'eren enredonides ses seues germanes; [...] (*mall*, 133)
- (28) a. —**Ell** no hi haurà perill que patesca gaire fam! (*nadal*, 102)
 b. —**Ell** va de lo bo a millor! (*nadal*, 153)
- (29) a. —No, **ell** és ben cert –deia En Pere–; i si no, mirau. (*men*, 20)
 b. **Ell** no hi ha qui la confongui. (*men*, 67)
- (30) a. —**Ell** és veritat! (*eiv*, 74)
 b. **Ell** no me'n puc avenir! (*eiv*, 132)
- (31) a. **Ell** era veritat, que a sa finestra n'hi havia un, que enguaitava! (*form*, 20)
 b. **Ell** va ser ver. (*form*, 50)

Ell scheint, wie soeben gezeigt, in einigen Fällen als Subjekt gebraucht zu werden, jedoch lediglich in 22 Fällen von 142, in denen es nicht referenziell

35 eS = (scheinbares) expletives Subjekt, nS = *ell* kann vom Sinn des Satzes her nicht das Subjekt sein, obwohl das Verb in der 3. Person Singular steht und kein anderes overt Subject auftritt, aS = anderes, nicht-pronominales Subjekt realisiert, kK = keine Kongruenz mit dem Verb (bzw. kein (finites) Verb vorhanden), Pr = anderes Pronomen realisiert, * = Die Konstruktion kommt im Text nicht vor.

gebraucht wird. Auffallend ist, dass es fast ausschließlich satzinitial steht³⁶ und nicht obligatorisch in unpersönlichen Konstruktionen erscheint.³⁷

In der überwältigenden Mehrzahl der Fälle tritt *ell* jedoch in anderen Konstruktionen auf, wie die Beispiele aus den Korpora *salom* und *mall* demonstrieren, die hier exemplarisch für alle Korpora stehen.

- (32) a. I comensa a fer-se en fora i en fora, i es pareier darrera ell; i **ell** revolts d' aquí i d' allà; i assetsuaixí sonava a rompre, [...]
(*salom*, 151)
- b. —[...] No he fet més que lo que vostè m' ha dit.
—¡**Ell** no poren fer una berba amb tu, segons veig! diu es Bal·le.
(*salom*, 153)
- c. —Salom, no 'm vengues amb perendengues, diu es Bal·le.
Torne 'm es serró, i es mal serà mort.
—¡Tornar-lo! ¡**Ell** m 'en gorderé com de caure! No i encara me falta robar-li una cosa que li sabrà més greu.
(*salom*, 157)
- (33) a. **Ell** aquella dona no maltractà pus Na Catalineta; [...]
(*mall*, 26)
- b. —**Ell** ja torn esser jo, es descuidat!
(*mall*, 43)
- c. **Ell** com hi entrà, ja havien feta sa primera Evangeli.
(*mall*, 47)
- d. —**Ell** ja ho hauríem d'esser! — contesta Na Catalina.
(*mall*, 145)

In diesen Konstruktionen existiert entweder ein nicht-pronominales Subjekt oder es gibt keine Kongruenz zwischen *ell* und der Verbform, die z.B. in der 1. Person Singular steht. Im Beispiel (33c) steht es außerhalb des Satzes.³⁸ Auch ist *ell* in diesen Beispielen – wie schon in den unpersönlichen Konstruktionen – extrem häufig satzinitial,³⁹ und zwar besonders in Dialogpassagen mit der Wiedergabe direkter Rede, anzutreffen. Es hat hier deutlich adverbialen Charakter und dient anscheinend zur Markierung von Emphase bzw. zum Ausdruck der Sprechereinstellung (s. Abschnitt 5.1).

36 Nur in vier Fällen findet man *ell* nicht am absoluten Satzanfang in unpersönlichen Konstruktionen: je einmal nach einer Negation (Beispiel (29a)) bzw. nach *però* und nur zweimal im Nebensatz.

37 Ich werde später dagegen argumentieren, dass *ell* in diesen Beispielen als Subjekt fungiert (s. Abschnitt 5.1).

38 Man könnte in (33c) auch für ein aus der Subjektposition in die Initialposition bewegtes referenzielles *ell* argumentieren. Analoge Beispiele wie **Ell** com Na Francineta hagué escurat, guaita per sa finestra [...] (*mall*, 9) legen aber die nicht-referenzielle Interpretation nahe.

39 Im Korpus *men* steht *ell* immer satzinitial, und zwar am absoluten Satzanfang (26 Fälle), direkt nach der Negation *no* (3), dem Adverb *bono* (1) und der Konjunktion mit Interjektion *però*, *ca!* (1). Nur ein einziges Mal erscheint es im Nebensatz, und zwar direkt nach dem Komplementierer: [...] que **ell** no era bo de fer trobar-ne cap en tot es terme. (*men*, 54).

Korpus	<i>això</i>				<i>allò</i>				<i>açò / ço</i>			
	S	O	P	a	S	O	P	a	S	O	P	a
<i>salom</i>	5	1	*	1	*	*	*	*	*	*	*	*
<i>mall</i>	34	14	24	9	9	17	8	2	1	1	*	1
<i>nadal</i>	2	1	7	4	2	1	6	*	3	1	*	3
<i>men</i>	*	*	1	*	*	3	3	1	25	7	15	6
<i>eiv</i>	47	14	25	17	10	*	*	4	*	*	*	*
<i>form</i>	16	4	13	11	6	1	3	2	*	*	*	*
gesamt	104	34	70	42	27	22	20	9	29	9	15	10

Tab. 6: Funktionen neutraler Demonstrativpronomina in balearischen Texten⁴⁰

Això (bzw. *açò* auf Menorca) treten vor allem in Kopulakonstruktionen als nicht-referenzielles Subjekt auf. Der typische Märchenanfang wird mit *això* (bzw. *açò*) gebildet (vgl. Abschnitt 3):

- (34) **Això** era un homo que li deien En Salom, [...] (*salom*, 150)
 (35) **Això** eren tres germanes fadrines, que estaven totes soletes: [...] (*mall*, 5)
 (36) **Açò** vol dir que era una viuda que tenia un fii que era de nom Pere. (*men*, 13)
 (37) **Això** vol dir que era un ca pagès que mai havia baixat a Vila. (*eiv*, 7)

In den Korpora *nadal* und *form* gibt es kein die Erzählung einleitendes *això* / *açò*. Alle zwölf menorquinischen *Rondaies* des Korpus *men* beginnen mit *açò*, am häufigsten mit der Formel *Açò vol dir que era / eren...* (8), daneben auch mit *Açò diu que era...* (2), *Vol dir que açò era...* (1) und *Açò era...* (1). *Açò* nimmt also die gleiche Funktion wahr wie *això* in den anderen Korpora.⁴¹

Referenzielle Verwendungen von *això* sind ebenfalls häufig, meistens wird es mit unspezifischer Referenz auf die Gesamtsituation oder das zuvor Gesagte gebraucht. Auch wenn der Sprecher etwas nicht näher bezeichnen kann, wird es benutzt.

40 S = (scheinbares) Subjekt, O = direktes Objekt, P = nach Präposition, a = anderer Gebrauch, * = Die Funktion kommt im Text nicht vor.

41 *Això* wird in *men* nur ein einziges Mal benutzt, bezeichnenderweise nicht in den *Rondaies* selbst, sondern in der *Dedicatòria* (*per això*), dies deutet darauf hin, dass *això* auf Menorca ungebrauchlich ist und nur in Texten, die sich der Norm annähern wollen, gebraucht wird (vgl. dazu im *DECat*: 235–236).

- (38) a. —Salom, no siguem al·lots, diu es Bal·le: que **això** acabarà malament. (*salom*, 157)
 b. —¿Què ès [sic!] **això**? diu es Bal·le. (*salom*, 157)
 c. —No res, idò. A ca-meua t' esper, i ¡com som Bal·le! que, si vens, no te 'n tornaràs viu!
 —**Això** se veurà, diu En Salom. (*salom*, 157)
- (39) a. —**Això** no és un home —digué, tot regirat, as altres dos criats—. **Això** és el mateix dianye en personal (*eiv*, 20)
 b. —**Això** és parlar com es àngels! —exclamà el rei, tot content—. Endavant. (*eiv*, 46)

Allò wird nur selten in der Subjektposition benutzt und wenn, dann referenziell. *Açò* ist – abgesehen von Menorca – kaum oder überhaupt nicht gebräuchlich.

5 Sind die neutralen Pronomina ‚echte‘ Expletiva?

5.1 *Ell* als Diskursmarkierer

Die meisten *ell*-Beispiele mit unspezifischer Referenz aus den balearischen Korpora treten nicht in unpersönlichen Konstruktionen auf, sondern in Sätzen, in denen es nicht als Subjekt (und damit auch nicht als Expletivum) analysiert werden kann, wie auch die folgenden Beispiele aus dem *DCVB* (IV: 701) verdeutlichen:

- (40) **Ell** tu saps que crides! (Eiv.)
 (41) **Ell** sabeu quina al·lota que és! (Alcover Cont. 2)

In den Beispielen (40–41) muss *ell* eine andere Funktion als die des Subjekts haben, da es gar nicht in der Subjektposition stehen kann. In dieser Position steht entweder ein anderes overt realisiertes Subjektpronomen – *tu* in (40) – oder es ist keine Kongruenz vorhanden (41) – in der Subjektposition (SpecIP) steht dann ein nicht overt realisiertes Pronomen *pro* mit Merkmalen der 2. Person Plural.⁴² *Ell* kann also nicht als Subjekt analysiert werden.

⁴² Die Beispiele, die man über die Suchfunktion *Lèxic* in Perea (2002) zu *ell* findet, weisen ebenfalls in diese Richtung.

Ich schlage daher vor, *ell* als einen Diskursmarkierer oder ‚Topik-Expletivum‘ (vgl. Faarlund, 1990, Silva-Villar, 1996, 1998) zu analysieren. Bußmann (2002: 173) definiert Diskursmarkierer wie folgt:

Diskursmarker [engl. *discourse marker / connectives / operators, pragmatic markers / formatives*. [...] Aus der angloamerikan. Forschung übernommener Oberbegriff für sprachliche Ausdrücke, die zur Strukturierung von → Diskurs (1) verwendet werden, z.B. satzwertige Ausdrücke wie → Interjektionen, oder syntaktisch unselbständige Ausdrücke (etwa Konjunktionen, Adverbien). [...] Übereinstimmung herrscht jedoch in dem Punkt, dass D. einen Diskurs strukturieren. Sie stellen Bezüge her zwischen dem vorangegangenen Diskurs und der Äußerung, in der sie auftreten, und liefern dem Adressaten Hinweise für deren Interpretation, z.B. zeigen sie den Beginn einer neuen Diskurseinheit an (etwa mit *übrigens* in *Übrigens, Lisa kommt zum Essen.*) oder sie schaffen Übergänge zwischen zwei Einheiten (etwa mit einer Variante von *also* zu Beginn einer Wegbeschreibung in *Also – da gebn Sie gleich hier rechts ...*). D. sind häufig diachron und synchron multifunktional. [...]

Diese Beschreibung trifft auf die Funktion von *ell* in den Beispielen (40)–(41) zu. Im Folgenden werde ich diese Analyse untermauern und auch auf alle anderen Beispiele mit nicht-referenziellem *ell* anwenden. Für eine Analyse als Diskursmarkierer sprechen die folgenden Überlegungen:

- Die fehlende Kongruenz zwischen ‚Pronomen‘ und Verb in manchen Sätzen ist ein klares Indiz gegen den Subjektstatus von *ell*. Die oberflächlich zu beobachtende Kongruenz in anderen Sätzen ist lediglich die *default*-Kongruenz der 3. Person Singular, die das Verb auch in analogen Sätzen ohne *ell* zeigen würde. *Ell* verhält sich wie ein deutsches Vorfeldexpletivum, das nur im Vorfeld (in der Spezifikatorposition der CP, SpecCP), nicht jedoch in der Subjektposition (SpecIP) realisiert werden kann und keine personalen Merkmale trägt (vgl. Brandner, 1993 und die Distributionsanalyse in Pütz, 1986: 12–15). Die Beispiele (43b) und (43c) sind nicht belegt und dürften ungrammatisch sein.⁴³

- (42) a. dt. **Es** war einmal ein König, der [...]
 b. dt. *Einmal war **es** ein König, der [...]
 c. dt. *Ein König war **es** einmal, der [...]
 d. dt. *War **es** einmal ein König, der [...]?

⁴³ Die Sätze (42b–d) sind grammatisch mit referenziellem *es*: z.B. *Pferdediebstahl war weit verbreitet. Einmal war es sogar ein König.*

- (43) a. **Ell** era veritat, [...] (*form*, 20)
 b. *?Veritat era **ell**.
 c. *?Era **ell** veritat?

- Die Distribution von *ell* weist Besonderheiten im Vergleich mit den ‚echten‘ Expletiva des Französischen und Deutschen auf: Es wird fast ausschließlich in der satzinitialen Position realisiert.⁴⁴ Solche Beschränkungen existieren bei ‚echten‘ Expletiva nicht, da diese auch in Nebensätzen oder nach satzeinleitenden Adverbien etc. stehen können. (Dies gilt jedoch nicht für die deutschen Vorfeldexpletiva, s.o.) Die Beispiele (45b) und (45c) sind nicht belegt und dürften ungrammatisch sein.

- (44) a. dt. **Es** gibt nicht viel davon.
 b. dt. Davon gibt **es** nicht viel.
 c. dt. Gibt **es** nicht viel davon?
 (45) a. **Ell** no n’hi ha! (*DCVB* IV: 701)
 b. *?No n’hi ha **ell**!
 c. *?No n’hi ha **ell**?

- Eine Realisierung von *ell* vor dem Subjekt des Satzes ist möglich (s.o., Beispiel (40)). Es steht dann nicht adjazent zum Verb und weist keine Kongruenz zu diesem auf.
- Der *ell*-Gebrauch korreliert in der Frequenz nicht mit dem Gebrauch anderer Subjektpromina. Mit Wetterverben, der prototypischen Expletivkonstruktion, tritt *ell* in den untersuchten Korpora nicht auf. Das einzige Beispiel (17) aus dem *DCVB* (IV: 701) ist zumindest extrem marginal, wenn nicht gar fragwürdig.
- In unpersönlichen Konstruktionen ist *ell* nicht obligatorisch. In Sprachen mit ‚echten‘ Expletiva ist deren Verwendung (bis auf wenige lexikalische oder konstruktionsbedingte Ausnahmen) obligatorisch. Dies illustrieren die folgenden beiden Beispiele aus dem Korpus *men* und ihre entsprechenden deutschen Übersetzungen.

- (46) a. [...] que era un gust; [...] (*men*, 15)
 b. dt. [...] dass **es** eine Freude war.

⁴⁴ In sehr seltenen Fällen steht *ell* nicht satzinitial, sondern entweder nach anderen satzinitialen Adverbien bzw. Diskursmarkierern oder aber extraponiert am Ende des Satzes (ein Beispiel in *nadal*).

- (47) a. Però no hi va haver remei; [...] (men, 20)
 b. dt. Aber **es** gab keine Abhilfe (= **es** war nichts zu machen).

Der Unterschied zwischen Sätzen mit und ohne *ell* besteht im Ausdruck der Sprechereinstellung zum beschriebenen Geschehen: Emphase, persönliche Betroffenheit (Erstaunen, Verwunderung, Bestürzung, Bedauern, Bekräftigung, Zweifel etc.) u.ä., also eher in Eigenschaften, die z.B. einem Diskursmarkierer zugeschrieben werden. *Ell* ist also hier ein Element ohne pronominale Merkmale, das nicht aus grammatischen, sondern aus informationsstrukturell-pragmatischen Gründen gebraucht wird.

Ausgehend von diesen Beispielen ist es plausibel, auch für die Fälle, in denen sich auf den ersten Blick eine Analyse als Expletivum anbietet, anzunehmen, dass es sich hier ebenfalls nicht um ein ‚echtes‘ Expletivum, sondern um einen Diskursmarkierer handelt. Für die Interpretation als ‚echtes‘ Expletivum spricht nur die gelegentliche Verwendung von *ell* in unpersönlichen Konstruktionen. Dieses Vorkommen suggeriert zunächst eine Analyse als Expletivpronomen – analog zum Deutschen und Französischen. Diese Beispiele sind aber auch anderweitig erklärbar: In unpersönlichen Konstruktionen fehlt satzinitial (d.h. vor dem Verb) meist ein Element, das eine Betonung o.ä. tragen kann, da in dieser Position in diesen Konstruktionen kein overttes Subjekt realisiert wird. Diese ‚Leerstelle‘ legt somit die Verwendung eines präverbale, diskursive Bedeutung tragenden Elements besonders nahe (vgl. dazu auch Faarlund, 1990: 69). Zum Ausdruck der Sprechereinstellung wird *ell* vor allem in Diskussionen oder Ausrufen gebraucht, wie das fast ausschließliche Vorkommen in direkter Rede in den Korpora zeigt. Veny (2003: 77) schreibt in einem Aufsatz über den Schriftsteller Jaume Vidal Alcover (geboren in Manacor, Mallorca) und dessen Sprachgebrauch:

D'altra banda, quan es tracta de diàleg [...] la laxitud dialectal és més forta, propiciada per l'obtenció d'un major realisme. Hi trobem [...] la partícula emfàtica *ell* («*Ell* això ja són números de tres xifres!» T14), [...]

Ähnlich beschreibt Veny (1999: 89–90) auch den *ell*-Gebrauch auf Eivissa:

És interessant l'ús d'*ell* introductor i d'oracions exclamatives per a augmentar-ne la força expressiva: “*Ell* aquest viatge seria més llarg que jo no feia comptes...”; “*Ell* jo no ho puc dir perquè no l'he vista”; “Al·lots meus, *ell* allí nengú sabia què fer ni què dir”; “*Ell* te'n guardaràs ben i a prou!” [...]

Ell verhält sich ähnlich wie *ello* im dominikanischen Spanisch, für das Hinzelin / Kaiser (2005) ebenfalls eine Analyse als Diskursmarkierer vorschlagen. Auch in der Literatur zum Katalanischen wird *ell* häufig als Partikel (*partícula emfàtica*, z.B. Veny, 2003: 77) beschrieben. Der *DECat* (267) führt die Bezeichnung ‚emphatisches‘ *ell* als Terminus ein: „L'ús de l'«ell emfàtic» passa per ser un fet peculiar de Mallorca, però no és menys viu a Menorca i Eivissa [...]“. Alcover / Moll (1951: 701) definieren im *DCVB* *ell* folgendermaßen: „partícula que s'usa al començament d'una frase exclamativa, per reforçar-ne l'expressió (Empordà, Mall., Men., Eiv.) [...]“. Im eben angeführten Zitat von Veny (1999: 89) wird auch auf die *força expressiva* im Exklamativkontext verwiesen. Todolí (2002: 1370–1371) vertritt in ihrem Beitrag zur *GCC* ebenfalls diese Analyse:

Finalment, en el dialecte balear la forma *ell* del pronom de tercera persona pot aparèixer en contextos com els exemplificats en (32), on no representa cap argument del verb, sinó que funciona com una partícula exclamativa [...]

- (32) a ¡*Ell* ha de ploure un dia o altre! [Beispiel nicht balearisch! – MOH]
 b ¡*Ell* tanmateix és gros, això!
 c ¡*Ell* saps aquesta dona que ho és, de raonera!
 d ¡*Ell* això no acaba mai!

A diferència dels pronoms de tercera persona acabats de descriure, el pronom que apareix en les oracions de (32) és invariable i no realitza cap funció argumental. De fet, ocupa sempre una posició externa a l'oració i apareix fins i tot amb verbs meteorològics (32a), que es caracteritzen perquè són zeroargumentals i, per tant, no poden dur arguments.

In seiner Beschreibung der Exklamativsatztypen im Katalanischen geht Payrató (2002: 1214) in der *GCC* ebenfalls auf die Funktion von *ell* ein:⁴⁵

D'altra banda, Veny (1978: 65) recull, per al balear i l'empordanès, un ús arcaic de *ell* amb valor expressiu davant les exclamatives: ¡*Ell* no sé com ho farem!, ¡*Ell* has arribat molt tard!, ¡*Ell* ningú sabia què fer! [...]

45 Die Beispiele von Veny befinden sich in der neuesten Auflage von *Els parlars catalans* in Veny (1998: 68). Die Beispiele stammen nicht aus dem *DCVB*, sondern wahrscheinlich aus Beobachtungen Venys oder aus *Rondaies*, wie die Ähnlichkeit des einen Beispiels *ell ningú...* mit einem der aus Veny (1999) oben zitierten zeigt. Der Hinweis in Veny (1998: 68) und Payrató (2002: 1214) auf die – meines Erachtens fragwürdige – Existenz von *ell* im *Empordanès* dürfte aber mit großer Wahrscheinlichkeit nur dem *DCVB* geschuldet sein.

Da *ell* eindeutig pronominalen Ursprungs ist (s.o.), muss eine Entwicklung von einem Pronomen zu einem Diskursmarkierer angenommen werden. Dies ist nicht ungewöhnlich: Yap / Matthews / Horie (2004) zeigen diese Entwicklung anhand des Wandels eines Pronominalisierers des Japanischen, Mandarin-Chinesischen und Malaiischen zu einem *pragmatic marker*. Spitzer (1920: 132) stellt sogar einen Grammatikalisierungsprozess mit drei Stadien auf, der mit dem Stadium A „grammatisches Subjekt unpersönlicher Sätze“ beginnt, ein Stadium B „mit nachfolgender Pause, aber noch immer bei unpersönlichen Sätzen“ beinhaltet und mit einem Stadium C „mit nachfolgender Pause (= ‘en efecto’), aber bei persönlichen Sätzen“ endet.⁴⁶

5.2 *Això* als Expletivum in Kopulakonstruktionen

Wie die Analyse der balearischen Korpora gezeigt hat, treten *això* (bzw. *açò* auf Menorca) in Kopulakonstruktionen eindeutig nicht-referenziell auf. Hier scheint sich ein expletiver Gebrauch zu entwickeln, der z.Zt. aber hauptsächlich auf die besagten Konstruktionen beschränkt ist. Insbesondere in den *Rondaies*-Anfängen ist das Demonstrativ-Expletivum (stilistisch) obligatorisch.⁴⁷ Im Gegensatz zu *ell* ist das Demonstrativ-Expletivum nicht an die satzinitiale Position gebunden wie das Beispiel *Vol dir que açò era...* zeigt.

In der Analyse von *això* als expletives Subjekt in Kopulakonstruktionen (vgl. zu Kopulakonstruktionen im Katalanischen in der GCC Bel, 2002: 1121–1124, 1144–1145; Ramos, 2002: 1958–1962) müssen natürlich die Besonderheiten dieser speziellen Konstruktion berücksichtigt werden, die bei Verbindung zweier nominaler Syntagmen über zwei ‚Argumente‘, das Subjekt und das Attribut, verfügt. Diese Bezeichnungen dienen allein der Unterscheidung ihrer Position zum Kopulaverb, die zwei Argumente kongruieren beide mit dem Verb und erhalten beide den Subjekt-Kasus Nominativ.⁴⁸ Der besondere Charakter der Kopula, die keinerlei Argu-

46 Spitzer (1920) nimmt allerdings an, dass alle drei Stadien parallel nebeneinander existieren können, und geht in seiner Analyse von *ell* weiterhin von dessen Subjektfunktion aus.

47 Wie in Abschnitt 3 schon erwähnt, beginnen Märchenerzählungen auch im Asturianischen mit einem neutralen Pronomen: *Ello yera una vegada un capiellín collaráu*. (Manzano / Rodríguez, 2001: 89).

48 Die Numerus-Kongruenz mit dem expletiven Subjekt von Kopula- und unakkusativischen Verben wird nicht in allen Sprachen realisiert, wenn das postverbale Subjekt im Plural steht: Vgl. dt. *Es waren zwei Königskinder...*, *Es sind drei Mädchen angekommen* gegen-

mentselektion betreibt, erleichtert anscheinend das Auftreten neutraler Pronomina mit unspezifischer oder gar ohne Referenz, d.h. von Expletiva.

Eine weitergehende Verwendung, wie sie z.B. ptg. *aquilo* erfahren hat, das neben der Kopulakonstruktion offensichtlich auch in der Existenzkonstruktion mit *haver* z.B. in *aquilo não há casas para alugar* verwendet werden kann (Brauer-Figueiredo, 1999: 441),⁴⁹ ist jedoch nicht bekannt (**això no hi ha pisos per llogar*). Ebenso wenig existieren Beispiele mit Wetterverben, der prototypischen Expletivverwendung: **Això plou*. Eine solche Entwicklung in die Richtung, dass die Verwendung des Demonstrativ-Expletivums ausgedehnt wird auf Existenz- oder Wetterverbkonstruktionen, ist aber – trotz der generellen Unüberprüfbarkeit solcher Prognosen – zumindest denkbar.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Um den eingangs erwähnten Disput zwischen Tallgren und Spitzer wieder aufzugreifen: In der Analyse von *ell* als Expletivum irrte Spitzer. Das *ell* in der Anfangsposition bestimmter Konstruktionen im Balearischen hat eine deutlich andere Funktion als das deutsche Expletivpronomen *es*, Tallgren war demnach mit seiner Analyse als Adverb auf dem richtigen Weg. In der Etymologie halte ich jedoch die Herleitung Spitzers und Coromines' im *DECat* für richtig, so dass sich am Beispiel des *ell* die Entwicklung eines Pronomens zu einem Diskursmarkierer zeigen lässt. (Genau diese Deutung der verschiedenen Verwendungen von *ell* ist *in nuce* schon im Grammatikalisierungsvorschlag von Spitzer [1920: 132] angelegt.) Die Sätze, in denen ein overt Subject gebraucht wird bzw. das Verb nicht mit dem ‚Expletivum‘ kongruiert, weisen den Weg für die Analyse als Diskursmarkierer auch in den oberflächlich ambigen Sätzen, in denen das ‚Pronomen‘ sowohl als Expletivum als auch als Diskursmarkierer interpretierbar ist.

über frz. *Il était trois vieilles dames...*, *Il est arrivé trois filles*. Im Standardkatalanischen kongruiert das unakkusativische Verb mit dem postverbalen Subjekt *Arriben turistes de l'Est d'Europa* (Bel, 2002: 1091), im *atalà nord-occidental* ist dies bei indefiniten postverbalen Subjekten nicht der Fall: *Aquest any arriba molts turistes, Vindrà parents* (Bel, 2002: 1143). Die Kopulaverben kongruieren immer mit der Plural-NP, unabhängig von deren Position: *Els esports són la meva passió – La meva passió són els esports* (Bel, 2002: 1144). (In meiner Korpus-Analyse habe ich neutrale Subjektpronomina unabhängig von der Numeruskongruenz als Subjekte von Kopulakonstruktionen oder unakkusativen Verben gezählt.)

49 Auch *isto* wird in diesen Konstruktionen gebraucht: *É um milagre, que isto aqui nunca ha peixe* (Queiroz, 26) ‚dass es hier nie Fisch gibt‘ (Spitzer, 1918: 69).

Mir scheint jedoch Spitzer nur in Bezug auf die Analyse von *ell* als Expletivum auf der ‚falschen Fährte‘ gewesen zu sein: Bestimmte Verwendungsweisen des Demonstrativums *això* (bzw. *açò*) zeigen, dass dieses neutrale Demonstrativum – ähnlich wie ptg. *aquilo* und *isso* – ohne spezifische Referenz gebraucht werden kann und in diesem Gebrauch eine Analogie zum deutschen Expletivum *es* besteht. Z.B. wird in den *Rondaies*-Anfängen die formelhafte Wendung *això era...* (bzw. *açò vol dir que era...* auf Menorca) analog zum deutschen Märchenanfang *es war einmal...* benutzt. Allerdings ist die expletive Verwendung von *això* fast ausschließlich in Kopulakonstruktionen anzutreffen.

Die altkatalanischen Korpora zeigen, dass es einen häufigen Gebrauch neutraler Demonstrativpronomina wie *açò* / *a(i)çò* und *ço* / *ço*, gibt, die teilweise mit sehr unspezifischer Referenz benutzt werden und eventuell auch eine expletive Funktion innehaben könnten.

Allerdings geben die untersuchten altkatalanischen Texte keinen Aufschluss in der Analyse von *ell*, da es in ihnen nicht mit unspezifischer Referenz gebraucht wird. Für die von Barnils (1916: XVIII, Fn. 2) geäußerte Ansicht, dass es sich bei dem *ell*-Gebrauch im Balearischen um „un fet de llengua sumament antic“ handle, und auch für die Annahme Molls (1982) eines fortgesetzten Gebrauchs seit den Wörterbüchern um 1500, finde ich keine Bestätigung. Ich interpretiere die Entwicklung des neutralen *ell* zum Diskursmarkierer als balearische Innovation.

Die in den beiden Wörterbüchern um 1500 auftretenden *ell*-Beispiele geben jedoch Rätsel auf, da einige Beispiele stark in die Richtung der Analyse als echtes Expletivpronomen weisen. Das Problem bei diesen Beispielen besteht jedoch im fehlenden Kontext, so dass es nicht möglich ist, eine Diskursmarkierfunktion auszuschließen. Auch ist der italienische Einfluss auf diese Wörterbücher nicht von der Hand zu weisen und daher die beste Erklärung für diese ungewöhnlichen Belege, so dass ich mich Flasches (1955) Analyse der norditalienischen Herkunft dieser Beispiele anschließe. Zumindest sind weitere Beispiele dieser Art weder aus dem Altkatalanischen noch aus dem heutigen Festlandkatalanischen bekannt. (Die Beispiele aus der Garrotxa und dem Empordà sind fragwürdig oder zumindest extrem marginal.) Ein weiterer Schritt zur Klärung der Fragen des italienischen Einflusses und der Marginalität der festlandkatalanischen Beispiele sowie der Erforschung eventuell existierender Verwendungsweisen bestünde in der genauen Analyse von Texten aus dem *Principat* und von den Balearen aus der Zeit um 1500 (Entstehungszeit der beiden Wörterbücher) sowie mundartlicher Texte aus der Garrotxa und dem Empordà.

Bibliographie

1. Texteditions:

- Alcover, Antoni Ma. (1915): *Aplec de rondaies mallorquines d'En Jordi d'Es Recó. Tom I*, Ciutat de Mallorca: Estampa d'En Sebastià Pizà. (= *salom*)
- (1964): *Aplec de rondaies mallorquines d'En Jordi d'Es Recó. Tom XVIII*, Palma de Mallorca: Moll. (= *mall*)
- (1957): *Ses matances i ses festes de Nadal*, Palma de Mallorca: Moll (Biblioteca «Les Illes d'Or»; 68). (= *nadal*)
- Bastardas, Joan (1991) (a cura de): *Usatges de Barcelona. El Codi a mitjan segle XII. Establiment del text llatí i edició de la versió catalana del manuscrit del segle XIII de l'Arxiu de la Corona d'Aragó de Barcelona*. Segona edició, Barcelona: Fundació Noguera (Textos i Documents; 6). (= *usatges*)
- Castelló Guasch, Joan (1994): *Rondaies de Formentera*, Eivissa: Institut d'Estudis Eivissencs. (= *form*)
- (1999): *Rondaies i contes d'Eivissa*, Eivissa: Institut d'Estudis Eivissencs. (= *eiv*)
- doc-hist*: Martí i Castell / Moran (1986).
- eiv*: Castelló Guasch (1999).
- Ferrer Ginard, Andreu (1973): *Rondaies de Menorca*, Menorca: Edicions Nura (Col·lecció «Ahir i avui»; 3) [gekürzt; zuerst und vollständig: Ferrer Ginart, Andreu (1914): *Rondaies de Menorca. Recullides i anotades per...*, Ciutadella: Imprenta de Viuda de Salvador Fàbregas (Folk-lore Balear; 1).] (= *men*)
- form*: Castelló Guasch (1994).
- horr*: Soberanas *et al.* (2001).
- mall*: Alcover (1964).
- Martí i Castell, Joan / Moran, Josep (1986): *Documents d'història de la llengua catalana. Dels orígens a Fabra*, Barcelona: Editorial d'Empúries (Les Naus d'Empúries). (= *doc-hist*)
- men*: Ferrer Ginard (1973).
- nadal*: Alcover (1957): «Ses festes de Nadal», 99–157.
- salomr*: Alcover (1915): «En Salom i es Bal·le», 150–164.

Soberanas, Amadeu-J[esús] / Rossinyol, Andreu / Puig i Tàrrrech, Armand (2001): *Homilies d'Organyà. Facsímil del manuscrit. Edicions diplomàtica i crítica*, Barcelona: Editorial Barcino (Els Nostres Clàssics, Col·lecció B; 20). (= *hom*)

usatges: Bastardas (1991).

2. Forschungsliteratur:

Academia das Ciências de Lisboa (2001): *Dicionário da língua portuguesa contemporânea da Academia das Ciências de Lisboa. I Volume. A – F*, Lisboa: Verbo.

Academia de la Llingua Asturiana (1999): *Gramática de la llingua asturiana*. Segunda edición, Uviéu: Academia de la Llingua Asturiana.

Alcover, Antoni Ma. / Moll, Francesc de B[orja] (1951, 1968): *Diccionari Català-Valencià-Balear. Tom I: A-ARQ*. Segona edició, corregida i posada al dia [1968]. / *Tom III: CAS-CUY* [1968]. / *Tom IV: D-ENN* [1951]. Amb la col·laboració de Manuel Sanchis Guarnier, Palma de Mallorca: Taller de gràfiques Miramar. (= *DCVB*)

Alibèrt, Loís (2000): *Gramatica occitana segon los parlars lengadocians*. Facsímil de la segona edició de 1976 deguda a Ramon Chatbèrt, Barcelona / Tolosa: Institut d'Estudis Occitans / Institut d'Estudis Catalans.

Álvarez [Blanco], R[osario] / Monteagudo, H[enrique] / Regueira, X[osé] L. (1986): *Gramática galega*, Vigo: Galaxia (Biblioteca Básica da Cultura Galega, Manuais).

Amengual, Juan José (1835): *Gramática de la lengua mallorquina*, Palma: Juan Guasp y Pascual. [Reprint 2002, Valencia: Librerías París-Valencia]

—, Juan José [sic!] (1858): *Nuevo Diccionario Mallorquín-Castellano-Latín. Tomo I*, Palma: Imprenta y Librería de Juan Colomar.

Angelats, Rosa / Vila, Pep (eds.) (2004): *Refranys i dites populars de Llofriu, recollides per Irene Rocas*, Palafrugell: Arxiu Municipal de Palafrugell.

Barnils, Pere (1916): s. Stegmann (1991).

Bel, Aurora (2002): «Les funcions sintàctiques», in Solà *et al.*, 1075–1147.

Berkenbusch, Gabriele (1991): «Märchenmotive und Märchensammler: das mallorquinische Märchen *En Juanet de sa gerra*», in: Schlieben-Lange, Brigitte / Schönberger, Axel (Hg.): *Polyglotte Romania. Homenatge a Tilbert Dídac Stegmann. Band 1: Beiträge zu Sprache, Literatur und Kultur Kataloniens*

- sowie zur Geschichte der deutschsprachigen Katalanistik*, Frankfurt am Main: Domus Editoria Europaea (DEE), 139–159.
- Brandi, Luciana / Cordin, Patrizia (1989): «Two Italian dialects and the null subject parameter», in: Jaeggli, Osvaldo / Safir, Kenneth J. (eds.): *The null subject parameter*, Dordrecht: Kluwer (Studies in Natural Language and Linguistic Theory; 15), 111–142.
- Brandner, Ellen (1993): «The projection of categories and the nature of agreement», in: Fanselow, Gisbert (ed.): *The parametrization of Universal Grammar*, Amsterdam: Benjamins (Linguistik Aktuell; 8), 73–121.
- Brauer-Figueiredo, Maria de Fátima Viegas (1999): *Gesprochenes Portugiesisch*, Frankfurt / Main: Verlag Teo Ferrer de Mesquita.
- Büchtemann, Albert (1912): *Neutrales il im Altfranzösischen*, Halle: o. A. [Diss. Halle-Wittenberg].
- Bußmann, Hadumod (Hg.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Kröner.
- Casals, Daniel / Estany, Pietat ([1997]): «Observacions al voltant del parlar d'Olot», *La Comarca d'Olot* (Olot: Ed. Bassegoda) 917: [4 p.].
- Casanova, Emili (1993): «Evolució i interferència en el sistema demostratiu català: una explicació», in: Alemany, Rafael / Ferrando, Antoni / Mesequer, Lluís B. (a cura de): *Actes del Novè Col·loqui Internacional de Llengua i Literatura Catalanes. Alacant–Elx, 9–14 de setembre de 1991*, [Montserrat]: Publicacions de l'Abadia de Montserrat (Biblioteca Abat Oliba; 126), 161–195.
- Chomsky, Noam (1981): *Lectures on government and binding. The Pisa lectures*. Second revised edition 1982, Dordrecht: Foris (Studies in Generative Grammar; 9).
- Colomina i Castanyer, Jordi (1986): «Mallorquinismes a Tàrbena i a la Marina Alta», in: Veny, Joan / Pujals, Joan M. (a cura de): *Actes del Setè Col·loqui Internacional de Llengua i Literatura Catalanes. Tarragona–Salou, 1–5 octubre 1985*, Montserrat: Publicacions de l'Abadia de Montserrat / Associació Internacional de Llengua i Literatura Catalanes (Biblioteca «Abat Oliba»; 48), 659–678.
- (1999): *Dialectologia catalana. Introducció i guia bibliogràfica*, Alacant: Universitat d'Alacant (Biblioteca de Filologia Catalana; 7).
- (2002): «Paradigmes flectius de les altres classes nominals», in Solà *et al.*, 535–582.

- Coromines, Joan (1982): *Diccionari etimològic i complementari de la llengua catalana. Volum III: D–FI*. Amb la col·laboració de Joseph Gulsoy i Max Cahner, Barcelona: Curial Edicions Catalanes / Caixa de Pensions «La Caixa». (= *DECat*)
- Dauzat, Albert (1900): *Morphologie du patois de Vinçelles*, Paris: Librairie Émile Bouillon (Bibliothèque de l'École des Hautes Études; 126).
- DCVB*: Alcover / Moll (1951, 1968).
- DECat*: Coromines (1982).
- Esteve, Joan (1489): *Liber elegantiarum*. (Venècia, Paganinus de Paganinis, 1489). Estudi preliminar per Germà Colón Domènech. [Reproducció facsímil de] 1988, Castelló de la Plana: Inculca.
- Faarlund, Jan Terje (1990): *Syntactic change. Toward a theory of historical syntax*, Berlin: Mouton de Gruyter (Trends in Linguistics, Studies and Monographs; 50).
- FEW*: Wartburg (1952).
- Flasche, Hans (1955): «El vocabulario catalán–alemán de 1502», in: Badía, A. / Griaer, A. / Udina, F. (publicado por): *VII Congreso Internacional de Lingüística Románica. Universidad de Barcelona, 7–10 abril de 1953. Tomo II: Actas y memorias*, Barcelona: Abadía de San Cugat del Vallés, 267–284.
- Fornaciari, Raffaello (1897): *Sintassi italiana dell'uso moderno*, Firenze: Sansoni.
- Freitag, Florian (2005): *Nullsubjekte und Expletiva im Altfranzösischen*. Arbeitspapier, Konstanz: Universität Konstanz / SFB 471 „Variation und Entwicklung im Lexikon“, Teilprojekt A-19.
- GCC*: Solà *et al.* (2002).
- Gelada, Geroni (1906): «Particularidats idiomàtiques [sic!] d'Olot», *Bolletí del Diccionari de la Llengua Catalana* 3, 91–94.
- Grimalt, Josep A. (1978): «La catalogació de les rondalles de mossèn Alcover com a introducció a llur estudi», <<http://www.uoc.edu/letra/obres/rondaies/>>.
- Haider, Hubert (1994): «(Un-)heimliche Subjekte – Anmerkungen zur Pro-drop Causa, im Anschluß an die Lektüre von Osvaldo Jaeggli & Kenneth J. Safir, eds., *The Null Subject Parameter*», *Linguistische Berichte* 153, 372–385.
- (2001): «Parametrisierung in der Generativen Grammatik», in: Haspelmath, Martin / König, Ekkehard / Oesterreicher, Wulf / Raible, Wolf-

- gang (eds.): *Language typology and language universals. An international handbook. Volume I*, Berlin: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 20.1), 283–293.
- Henríquez Ureña, Pedro (1939): «Ello», *Revista de Filología Hispánica* 1:3, 209–229.
- (1940): *El español en Santo Domingo*. Segunda edición 1975, Santo Domingo: Editora Taller (Biblioteca nacional, Feria del libro 1975, Vol. 2) [Primera edición, Buenos Aires: Coni, 1940 (Biblioteca de Dialectología Hispanoamericana; 5)].
- Hinzelin, Marc-Olivier (2004): «Die Stellung der Objektpronomina in frühen okzitanischen und katalanischen Texten im Vergleich», *Zeitschrift für Katalanistik* 17, 111–129.
- / Kaiser, Georg A. (2005): *Das neutrale Pronomen „ello“ im dominikanischen Spanisch und die Nullsubjekteigenschaft. Anhang: Korpus und Bibliographie zu „ello“ und unpersönlichen Konstruktionen (mit Subjekt) im Spanischen*, Konstanz: Fachbereich Sprachwissenschaft der Universität Konstanz (Arbeitspapier; 116).
- Jiménez Sabater, Max A[rturo] (1975): *Más datos sobre el español de la República Dominicana*, Santo Domingo: Ediciones Intec.
- Kaiser, Georg A. (2003): «Syntaktische Variation und generative Syntaxtheorie», in: Stark, Elisabeth / Wandruszka, Ulrich (Hg.): *Syntaxtheorien. Modelle, Methoden, Motive*, Tübingen: Narr (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 469), 257–272.
- Klaiber, Ludwig (1936): «Der *Vocabulari Català–Alemany* von 1502 und seine italienische Vorlage. Eine bibliographische Untersuchung», in: [Anonym], *Homenatge a Antoni Rubió i Lluch. Miscel·lània d'estudis literaris, històrics i lingüístics. Vol. III*, Barcelona: Impremta de la Casa de Caritat (Estudis Universitaris Catalans; 22), 81–86.
- Kluge, [Friedrich] (2002): *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Bearbeitet von Elmar Seebold. 24., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin: de Gruyter.
- Krüger, F[ritz] (1921): «Análisis de revistas», *Revista de Filología Española* 8, 310–323.
- Lafont, Robert (1967): *La phrase occitane. Essai d'analyse systématique*, [Paris]: Presses Universitaires de France (Publications de la Faculté des Lettres et Sciences humaines de l'Université de Montpellier; 28).

- Llongarriu [i Montsalvatje], Ramon (1990): *La meva Garrotxa. Un antic i oblidat país*, Olot: Llibres de Batet.
- Manzano, Pablo / Rodríguez, Urbano (2001): *Diccionariu básicu de la llíngua asturiana*. Cuarta edición [1984], Xixón: Ediciones Trea.
- Meyer-Lübke, Wilhelm (1899): *Romanische Syntax*, Leipzig: Reisland (Grammatik der Romanischen Sprachen; Dritter Band: Syntax).
- (1972): *Romanisches Etymologisches Wörterbuch*. Fünfte Auflage [1911; unveränderter Nachdruck der dritten, vollständig neubearbeiteten Auflage (Heidelberg 1935)], Heidelberg: Winter (Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher, Dritte Reihe: Wörterbücher; 3). (= *REW*)
- Moll, Francisco de B[orja] (1952): *Gramática histórica catalana*, Madrid: Gredos (Biblioteca Románica Hispánica, III. Manuales; 5).
- (1982): «Entorn del lèxic del ‹Liber elegantiarum›», in: Moll, Francesc de B.: *Textos i estudis medievals*, [Montserrat]: Publicacions de l'Abadia de Montserrat (Biblioteca Abat Oliba; 25), 281–306 [zuerst erschienen in: Colon, Germà (a cura de) (1977): *Actes del Quart Col·loqui Internacional de Llengua i Literatura Catalanes. Basilea, 22–27 de març de 1976*, Montserrat: Publicacions de l'Abadia de Montserrat (Biblioteca «Abat Oliba»; 11), 117–140].
- Monturiol [i Sanés], Joaquim / Domínguez [i Portabella], Eloi (2001): *El parlar de la Garrotxa*, [Olot]: Ràdio Olot / Institut de Cultura de la Ciutat d'Olot, Ajuntament d'Olot.
- Niepage, Martin (1910): «Laut- und Formenlehre der mallorkinischen Urkundensprache (*Suite.*) [II. Formenlehre]», *Revue de Dialectologie Romane* 2, 1–55.
- Payrató, Lluís (2002): «L'enunciació i la modalitat oracionab», in Solà *et al.*, 1149–1220.
- Perea, Maria Pilar [(a cura de)] (2002): *Quaderns de camp. Antoni M. Alcover, Francesc de B. Moll, Joan Benejam, Jaume Sastre*, Palma: Govern de les Illes Balears / Conselleria d'Educació i Cultura [CD-ROM, versió 1.0].
- Perlmutter, David M. (1971): «A typological difference among languages», in: Perlmutter, David M.: *Deep and surface structure constraints in syntax*, New York: Holt, Rinehart and Winston, 99–122.
- Poletto, Cecilia (1993): *La sintassi del soggetto nei dialetti italiani settentrionali*, Padova: Unipress (Quaderni Patavini di Linguistica. Monografie; 12).

- (2000): *The higher functional field. Evidence from Northern Italian dialects*, New York: Oxford University Press (Oxford Studies in Comparative Syntax).
- Pütz, Herbert (1986): *Über die Syntax der Pronominalform »es« im modernen Deutsch*. 2., durchgesehene Auflage [1. Auflage 1975], Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Grammatik; 3).
- Quaglia, Luca (2004): «Estudi sus la fonetica e la morfologia dels dialèctes alpençs orientals parlats dins las Valadas occitanas de la Província de Coni en Itàlia: arcaïsmes e formas particularas», *Linguistica Occitana* 2, 1–19 [www.revistadoc.org].
- Ramos, Joan-Rafael (2002): «El SV, II: La predicació no verbal obligatòria», in Solà *et al.*, 1951–2044.
- REW: Meyer-Lübke (1972).
- Ronjat, Jules (1937): *Grammaire historique [sic!] des parlers provençaux modernes. Tome III*, Montpellier: Société des Langues Romanes.
- Sala [i Brusés], Ernesta ([1983]): *El parlar de Cadaqués*, [Olot]: Diputació Provincial de Girona [tesi de Llicenciatura de Filologia Catalana, Universitat Autònoma de Bellaterra (Barcelona), 1979].
- (1994): *El vocabulari de Cadaqués*, Barcelona: Parsifal Edicions.
- Silva-Villar, Luis (1996 [1999]): «The diachronic syntax of expletive creation», *Anuario del Seminario de Filología Vasca «Julio de Urquijo» (ASJU) / International Journal of Basque Linguistics and Philology* 30:1, 173–193.
- (1998): «Subject positions and the roles of CP», in: Schwegler, Armin / Tranel, Bernard / Uribe-Etxebarria, Myriam (eds.): *Romance linguistics. Theoretical perspectives. Selected papers from the 27th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL XXVII), Irvine 20–22 February 1997*, Amsterdam: Benjamins (Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV – Current Issues in Linguistic Theory; 160), 247–270.
- Solà, Joan (2002): «Les subordinades de relatiu», in Solà *et al.*, 2455–2565.
- (2003): «PARLEM-NE. ¡Ell tu saps que crides!», *Anni* (Barcelona), dijous, 20 de febrer del 2003, Cultura, VII.
- / Lloret, Maria-Rosa / Mascaró, Joan / Pérez Saldanya, Manuel (dir.) (2002): *Gramàtica del català contemporani. Volum 2: Sintaxi (1–16). / Volum 3: Sintaxi (17–31)*. Tercera edició, Barcelona: Editorial Empúries. (= GCC)

- Spitzer, Leo (1917): «es^c im Portugiesischen», *Zeitschrift für romanische Philologie* 38, 713–718.
- (1918): «Über frz.[.] it. *là*», in: Spitzer, Leo: *Aufsätze zur romanischen Syntax und Stilistik*, Halle: Niemeyer, 55–70.
- (1920): «Mall[orquinisch] *elb*», *Neuphilologische Mitteilungen* 21, 130–132.
- (1941): «Paralelos catalanes y portugueses de *ello*», *Revista de Filología Hispánica* 3, 272.
- Stegmann, Tilbert Dídac (Hg.) (1991): *Vocabulari Català–Alemany de l'any 1502. Katalanisch–Deutsches Vokabular aus dem Jahre 1502. Nachdruck der von Pere Barnils besorgten Faksimileausgabe von 1916*, Frankfurt am Main: Domus Editoria Europaea.
- Tallgren, Oiva Joh. (1914): «Glanures catalanes et hispano-romanes. IV», *Neuphilologische Mitteilungen* 16, 64–105.
- (1918): «[Rezension von] L. Spitzer, *Syntaktische Beiträge* [...]», *Neuphilologische Mitteilungen* 19, 79–88.
- (1920): «Cat. *ell* dans le *Spill* de Jacme Roig», *Neuphilologische Mitteilungen* 21, 133–134.
- Todolí, Júlia (1998): *Els pronoms personals*, València: Universitat de València (Col·lecció Biblioteca Lingüística Catalana; 23).
- (2002): «Els pronoms», in Solà *et al.*, 1337–1433.
- Uriagerreka, Juan (2004): «A peripheral pleonastic in Western Iberian», Handout zum Vortrag auf dem *Colloquium on Expletive Subjects in Romance and Germanic Languages*, Universität Konstanz, SFB 471 / Projekt A19, 11.–13.11.2004.
- Vallduví, Enric (2002): «L'oració com a unitat informativa», in Solà *et al.*, 1221–1279.
- Veny, Joan (1998): *Els parlars catalans. (Síntesi de dialectologia)*. Edició revisada i augmentada [Dotzena edició], Mallorca: Moll (Col·lecció Tomir; 38).
- (1999): *Aproximació al dialecte eivissenc*, Mallorca: Moll (Col·lecció Tomir; 40).
- (2003): «Jaume Vidal i la llengua», in: Veny, Joan: *Esriptura i oralitat a Mallorca*, Palma (Mallorca): Moll, 60–79 (Tomir; 55) [zuerst erschienen in: Sunyer, Magí / Comes, Rosa (eds.) (2001): *Jaume Vidal Alcover: humanisme, heterodòxia i geni*, Valls: Edicions Cossetània, 175–188].

- Wartburg, Walther v[on] (1952): *Französisches Etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes. 4. Band: G H I*, Basel: Helbing & Lichtenhahn. (= FEW)
- Wheeler, Max W. / Yates, Alan / Dols, Nicolau (1999): *Catalan: A comprehensive grammar*, London: Routledge (Routledge Grammars).
- Yap, Foong Ha / Matthews, Stephen / Horie, Kaoru (2004): «From pronominalizer to pragmatic marker», in: Fischer, Olga / Norde, Muriel / Perridon, Harry (eds.): *Up and down the cline – the nature of grammaticalization*, Amsterdam: Benjamins (Typological Studies in Language; 59), 137–168.
- Zellmer, Ernst (1954): *Altfranzösisch ço – neufranzösisch ça. Eine syntaktische Betrachtung*, Frankfurt a. M.: K. Schmitt Wwe.